

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

598 (23.12.1921) Mittagausgabe



Seitens-Briefe:
An Karlsruhe: Am Verteiler...
An Baden: Von unseren...
Anzeigen:
Die Wochenscheine...
Bei Fernschreibung...
Für Vorarbeiten...
Am Koll höherer Gewalt...

Badische Presse

Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Fraxenzeitung / Elener-Kundschau / Feld u. Garten / Wesse- u. Wälderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von
Verb. Liebig & Co.
Chefredakteur:
Gunnar Walthar Schneider
Verantwortliche Redakteure:
Deutsche und badische Schrift:
Polen- und Auslandspolitiker:
Schulze für Theater, Kunst u. Wissen-
schaft:
A. Kuntze für lokale Ange-
legenheiten u. Sport:
A. W. Bauer,
für die Handelszeitung:
L. S. G.
Krieg, für Anzeigen:
A. Hübner,
alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion:
Dr. Kurt Richter.
Fernverleger:
Geldwäsche: Nr. 86,
Redaktion: Nr. 309 und 310.
Geschäfts-Nr.:
Büro: am Rammhahn-Platz, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz
Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8329.

Nach der Londoner Konferenz.

Briands Abreise.

III. Paris, 23. Dez. (Drahtbericht.) Briand hat gestern nach-
mittag London verlassen. Lloyd George hat ihn noch bis zum Bahn-
hof begleitet. Die letzte Besprechung, die Briand und Lloyd George
gestern miteinander gehabt haben, dauerte von 11 Uhr vormittags
bis 1 Uhr nachmittags. Auch Poincaré und Berthelot wohnten die-
ser Besprechung bei. Die französischen und englischen Sachverständigen
legten ihren Bericht über die Stundungsfrage vor. Dieser Bericht
schlägt dem Obersten Rat vor, an der Erfüllung der Januarrate
festzuhalten, dagegen die Februarrate „provisorisch“ zu erlassen, weil
diese Februarrate in ihrer Eigenschaft als Quartalsabzahlung auf
die 26 Prozent. Ausfuhrabgabe zum größten Teil durch Sachleistungen
kompensiert wird. Die Januarrate von 50 Millionen Goldmark soll
auf die beiden Termine vom 15. Januar und 15. Februar verteilt
werden. Die Frage der Stundung der deutschen Reparationszahlungen
ist im Sachverständigenbericht nicht enthalten und wird der Kon-
ferenz von Cannes überlassen bleiben.

Paris und die Londoner Beschlüsse.

Dr. A. Genz, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres eigenen
Berichterstatters.) Die Berichte der Pariser Presse über das Ergebnis
der Londoner Besprechungen lauten sehr kleinlaut. Die Mehrzahl der
Blätter gibt der Enttäuschung freien Ausdruck, und selbst offiziöse Organe
berichten auf die sonst übliche Stimmungsmache und stellen aus-
drücklich fest, daß von den weitgehenden Plänen, die auf dieser Kon-
ferenz behandelt werden sollten, sich so gut wie nichts habe reali-
siert. Neutrale Berichte der Pariser Zeitungen stellen die
heute in Paris herrschende Auffassung in folgender Weise dar:

Lloyd George zeigte sich überaus referiert und ließ von den
großen Projekten, die er in Chequers angedeutet hatte, wenig ver-
lauten. Möglicherweise bleibt der Meinungsaustrausch der beiden
Regierungsoberhäupter geheim. Aber wahrscheinlich ist es, daß Lloyd
George den Zusammentritt des Obersten Rates abwarten wollte, um-
sehr, als der italienische Botschafter in London sein Bestehen
darüber geäußert hatte, zu den Beratungen nicht beigezogen worden
zu sein. Unter diesen Umständen beschränkt sich der englisch-französi-
sche Dialog auf die Reparationsfrage oder vielmehr auf die Haltung der
Mittler gegenüber den beiden nächsten Fälligkeitsterminen. Deutsch-
land werden einige Erleichterungen in den Verzinsungen gewährt
werden. Frankreich erhält dafür einen Anteil von der ersten Gold-
milliarde, die England nicht mehr für seine Okkupationskosten be-
anspruchelt. Die Garantiekommision wird Deutschland zur Sanierung
seiner Finanzen in wirksamer Weise als bisher zwingen können,
doch scheint die Mehrzahl der Vorschläge, die von den Franzosen in
dieser Hinsicht gemacht worden sind, von den Engländern nicht an-
genommen worden zu sein. Lloyd George machte seinerseits keine
Andeutung hinsichtlich des Verzichts Englands auf die Kriegsschulden
Frankreichs.

Der Streit über das Wiesbadener Abkommen ist beigelegt worden
und England steht im Begriff, mit dem deutschen Vertreter Dr.
Kathenau ein ähnliches Abkommen abzuschließen. Ueber das Schick-
sal der Vorschläge Briands hinsichtlich eines Schutzbündnisses ver-
lautet nichts Positives. Es scheint, daß Lloyd George ein dreifaches
Abkommen nach dem Vorbild des Vorkommens über den Stillen
Ozean zwischen Frankreich, England und Deutschland im Auge hatte,
daß jedoch dieser Gedanke von dem französischen Vertreter abgelehnt
wurde. Das „Echo de Paris“ schreibt zu dieser Frage: Wir würden
unser einzige Waffe, die wir Deutschland gegenüber besitzen, durch ein
solches Abkommen verlieren und dadurch unsere Prestige bei den
Staaten Mitteleuropas einbüßen. Das einzige greifbare Resultat der
Londoner Besprechungen ist somit die Einberufung des Obersten Rates
nach Cannes und die Vorbereitung einer europäischen Wirtschafts-
konferenz, die in der Schweiz oder in Holland tagen wird.

Das Programm in Cannes.

III. Paris, 23. Dez. (Drahtbericht.) Nach englischer Quelle
stehen auf der Verhandlungsliste der Entente-Konferenz in Cannes
folgende sechs Punkte:

- 1. Die Reorganisation oder Reduktion der deutschen Reparations-
zahlungen.
2. Ratifikation des Wiesbadener Abkommens.
3. Ratifikation des Pariser Finanzabkommens vom August 1921.
4. Eine englisch-französische Allianz.
5. Der wirtschaftliche Aufbau Europas mit Einschluß Deutsch-
lands und Rußlands (Frage einer europäischen Wirtschafts-
konferenz).

Nach amerikanischer Quelle kommt dazu noch folgender sechster
Punkt in Betracht: Rückzug der englischen und anderer Garnisonen
aus dem Rheinland.

Vom Reichskabinett.

III. Berlin, 23. Dez. (Drahtbericht.) Das Reichskabinett wird
in den nächsten Tagen zu dem Ergebnis der Londoner Besprechungen
noch keine Stellung nehmen. Bekanntlich handelt Herr Kathenau
in halbamtlicher Eigenschaft. Es ist selbstverständlich, daß man vor-
erst keine Rückkehr erwartet. Wann Kathenau wieder in Berlin
eintreffen wird, steht noch nicht fest. Man rechnet zwar damit, daß
er noch vor Weihnachten zurück sein wird, doch kann das Reichs-
kabinett während der Feiertage nicht wichtige Entscheidungen treffen,
da viele Minister Berlin verlassen. Reichskanzler Dr. Wirth wird
in der Reichshauptstadt bleiben. Auch der Zeitpunkt für die Ab-
sendung der Antwortnote an die Reparationskommission ist noch
nicht festgelegt.

Ungarische Amnestie für die Karlisten.

en. Basel, 22. Dez. Der „Basler Anzeiger“ meldet aus Budapest:
Die ungarische Regierung hat sich für die Amnestierung der Mitschul-
digen der letzten Karlistischen entschieden. Das Amnestiedekret des
Reichsverweisers wird an Weihnachten oder Neujahr erfolgen.

Dr. N. Wien, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht-
erstatters.) Graf Andrássy, der gestern in Budapest aus der Haft
entlassen wurde, ist heute bereits in ungarischen Abgeordnetenhause
erschiene und wurde von den Abgeordneten seiner Partei mit Ova-
tionen empfangen. Es scheint überhaupt festzustehen, daß die Legiti-
misten nicht daran denken, ihre Agitation einzustellen oder auch
nur abzuschwächen. Es wird im Gegenteil im karlistischen Lager

eine sehr rührige Tätigkeit entfaltet. So verlaute mit großer Be-
stimmtheit, daß bereits in der nächsten Zeit ein legitimistischer Blo-
ck unter Führung von Apponyi und Andrássy zustandekommen werde.
Weiter werden für den 30. Dezember, dem Krönungstage des Er-
königs Karl, große Vorbereitungen getroffen. Graf Bethlen sieht
sich somit vor neue innerpolitische Schwierigkeiten gestellt. Diese
werden noch dadurch beträchtlich vermehrt, daß nunmehr auch die
Partei der kleinen Landwirte, der Bethlen als Karlist verdächtig
ist, gegen ihn Stellung nimmt.

Die Deutschen in den abgetretenen Gebieten.

III. Berlin, 22. Dez. Vom Präsidenten des Reichstages wird
III. B. geschrieben:

Durch die rasche Vertagung des Reichstages ist eine Anregung
mehrerer Parteien unerledigt geblieben, die sich mit den Belangen
der deutschstämmigen Bewohner des polnischen Abtretungsgebietes
und anderer Gebiete wegen der Möglichkeit einer späteren Wieder-
einbürgerung in Deutschland im Falle des Verzichts auf Option be-
faßt. Wirtschaftliche und andere Gründe, wie die Erkenntnis der
Schwierigkeiten, die sich unter den heutigen Verhältnissen in Deutsch-
land dem Wiederaufbau neuer Existenzen entgegenstellen, würden
viele Deutschstämmige in den Abtretungsgebieten veranlassen, viel-
leicht sogar zwingen, die neuerrorbene Staatsangehörigkeit des Lan-
des, in dem sie leben und leben zu behalten und auf die Option für
Deutschland augenblicklich zu verzichten. — Im Reichstag herrscht
dabei über die Ermöglichung, daß Vorsorge getroffen werden muß, damit
den Deutschstämmigen aus den abgetretenen Gebieten, die später die
Reichsangehörigkeit wiedererlangen wollen, keinerlei Schwierigkeiten
bereitet, sondern im Gegenteil jede mögliche Erleichterung bei den
vorgeschriebenen Formalitäten gewährt werden wird. Eine solche
Forderung des Reichstages an die Regierung wird allgemeine Zu-
stimmung der Parteien und auch bereitwillige Befolgung bei der
Regierung finden.

Die Frankenspolitik der Saarregierung.

— Saarbrücken, 12. Dez. Die Regierungskommission des Saar-
gebiets hat, um dem Frankensultimatum der Landwirtschaft auszu-
weichen, die Milchbewirtschaftung ab 1. Januar freigegeben. Sie
erklärt, sie sei nicht berechtigt, Frankenspreise zu bewilligen, durch die
Freigabe der Milchbewirtschaftung diese es den Produzenten frei,
den Franken in Zahlung zu nehmen. Auf diese hinterhältige Weise
wird dem Frankensultimatum weiter Tor und Weg geöffnet, wobei
immerhin berücksichtigt werden muß, daß in diesem Falle die Saar-
Regierung in die größte Verlegenheit geraten müßte, weil die For-
derung der Frankenspreise die notwendige Folge ihrer unsinnigen
Frankenspolitik ist.

Politische Bekenntnisfreiheit der Beamten.

Die „Deutsche Strafrechtszeitung“ veröffentlicht in ihrem neuesten
Heft ein höchstbedeutsames Urteil des preussischen Oberverwaltungs-
gerichtes vom 17. Oktober 1921 über die Frage der Freiheit der poli-
tischen Gesinnung, dem wir folgendes entnehmen: Der Umstand,
daß ein Beamter sich zu einer politischen Partei bekennt, stellt für sich
allein noch keine Verletzung der dem Beamten durch sein Amt aufer-
legten Pflichten und ebensowenig ein unwürdiges Verhalten in
oder außer dem Amte dar. Diese Rechtslage ist für das geltende
Recht klar gestellt durch Art. 130 Abs. 2 R.-Verf. v. 11. August 1919,
der allen Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung gewährt.
Hiermit kann nicht gelastet sein, daß nur die Freiheit der bei
einem Beamten im Innern vorhandenen, in der Außenwelt nicht
herortretenden politischen Gesinnung gewährleistet werde, da diese
ohnehin frei ist, somit bei einer solchen Auslegung die Bestimmung
bedeutungslos wäre; vielmehr kann jene Vorschrift nur dahin ver-
standen werden, daß dem Beamten die Freiheit gewährleistet wird,
sich nach außen hin zu einer politischen Auffassung zu bekennen, wie
sie von einer bestimmten politischen Partei vertreten wird. Danach
ist eine disziplinarische Bekräftigung eines Beamten wegen des hohen
Bekenntnisses zu einer politischen Partei ausgeschlossen. Ein Dienst-
vergehen, das zur Dienstentlassung führen könnte, würde ein Beamter
erst dann begehen, wenn er die Erreichung des auf gewalttätigen
Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichteten Zieles der Partei,
zu der er sich bekennt, durch politische Handlungen zu fördern versuchte.

Eine Spende des Papstes.

III. Breslau, 22. Dez. In einem Schreiben hatte Fürstbischof
Kardinal Bertram dem heiligen Vater auf jene Angehörigen des
deutschen Mittelstandes aufmerksam gemacht, die nicht in steigenden
Löhnen ein Gegengewicht gegen die steigende Teuerung fanden. Der
Papst hat jetzt, wie die schlesische Volkszeitung meldet, zur Vertei-
lung unter allen deutschen Diözesen für diese Art Notleidenden
500 000 Lire als Weihnachtsgabe überwiesen.

Streitabbruch in Oberschlesien.

III. Rattow, 22. Dez. Gestern abend ist ein Teil der Gleit-
wägen Eisenbahner in den Ausstand getreten, weil die interalliierte
Kommission die Zahlung der Mehrbeträge, die die Beamten durch
die Höherstellung der Ortstarifeneinteilung erhalten sollten, verweigerte.
Der Streik wurde nachts abgebrochen und der Betrieb in vollem
Umfang wieder aufgenommen. Erhebliche Störungen sind
nicht vorgekommen. Heute finden Verhandlungen bei der Inter-
alliierten Kommission in Opola statt.

Vertagung des Dail Circann.

III. B. London, 22. Dez. Reuter meldet aus Dublin: Da sich
die Parteien nach erregter Debatte über eine Beschränkung der Red-
freiheit nicht einigen konnten, ohne die es augenblicklich unmög-
lich ist, noch vor Weihnachten zu einer Abstimmung zu gelangen,
wurde auf Antrag von Collins Vertagung beschlossen.

England gegen die U-Boote.

en. Basel, 22. Dez. „Havas“ meldet aus London: England hat
offiziell dem Völkerbund die Abschaffung der U-Boote als Kriegs-
fahrzeuge für alle Völkerbundsstaaten vorgeschlagen.

Popper-Lynkeus †.

Dr. N. Wien, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht-
erstatters.) Heute nach ist hier der bekannte Soziologe Joseph
Popper-Lynkeus gestorben. Sein Name war vor allem durch sein
Hauptwerk über die allgemeine Wehrpflicht in weiten Kreisen be-
kannt.

Mittleuropäische Entwicklungen.

Von unserem Wiener Vertreter Dr. Alfred Neumann.
Wien, im Dezember 1921.

Die Wiener und Prager Presse aller Parteidirectionen bezeich-
net die eben stattgehabten Besprechungen der Präsidenten Masaryk
und Hajinich, sowie des österreichischen Bundeskanzlers Schober mit
dem tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Beneš in seltener
Uebereinstimmung als entscheidenden Wendepunkt in der Entwik-
lung der wechselseitigen Beziehungen beider Staaten und, darüber
hinaus, als bedeutsame Etappe auf dem Wege des neugeordneten
Mitteleuropa zur Beruhigung und Konsolidierung. Die erste dieser
beiden etwas pathetischen Formeln hat zweifellos ihre volle innere
Berechtigung; wer die Gestaltung der österreichisch-tschechischen Be-
ziehungen seit Kriegsende auch nur flüchtig verfolgt hat, wird dies
uneingeschränkt bestätigen. In den knapp drei Jahren, die seit dem
Zusammenbruch der Habsburger Monarchie verstrichen sind, hat sich
ein vollkommener Umschwung in dem Verhältnis der beiden Nach-
folgestaaten vollzogen. Damals, nach Kriegsende, regierte in Prag
zahlloslos der extremste tschechische Nationalismus der Kram-
mar und Kain, die allem deutschen Wesen die gleiche, unerbittliche
Feindschaft zugeschworen hatten wie ihr großer Gönner Clemenceau
in Paris, und die allen Ernstes darauf ausgingen, Wien, doppelt
gefaßt als deutsche Stadt wie als Sombal jahrhundertlanger habs-
burgischer Zwingherrschafft, durch brutale Zerschlagung aus dem
mitteleuropäischen Wirtschaftsleben, durch brutale Zerschlagung der
zahllosen ökonomischen Zusammenhänge in bauernde Verelendung zu
stürzen. Heute aber? Nun, heute hat sich in Prag die unumstößliche
Erkenntnis von der Notwendigkeit friedlicher und freundschaftlicher
Zusammenarbeit mit dem nachbarlichen Deutsch-Oesterreich voll durch-
gesetzt; die führenden Persönlichkeiten dieses neuen Kurzes, Masaryk
und Beneš, haben in herzlichen Begrüßungssprachen und Trinks-
prüchen die Tatsache, daß die beiden Staaten wirtschaftlich aufeinander
der angewiesen sind, daß die gedeihliche Entwicklung des tschechischen
Wirtschaftslebens notwendig bedingt ist von dem Wiederaufblühen
des darniederliegenden Wien und Deutsch-Oesterreich, rücksichtslos an-
erkannt. In zahlreichen Spezialberatungen der beiderseitigen Regie-
rungen ist man eifrig bemüht, die vielen Hemmnisse, vor allem
finanziar, handelspolitische und verkehrsrechtlicher Natur, die, als
Ueberbleibsel der einstigen chauvinistischen Modedepolitik, dem er-
wünschten engen Kontakt auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens
hindern im Wege stehen, endgültig zu beseitigen. Ein besonderes
Abkommen wurde getroffen, durch das sich beide Staaten verpflichten,
sich bei allen etwa zwischen ihnen entstehenden Streitigkeiten unpar-
teitischen Schiedspruch zu unterwerfen — kurzum, man muß zugeben,
daß die alten tschechischen Staatsmänner den weiten Weg von der
Politik des kalten Hasses und der unerbittlichen Rache nach bis zu
den Worten und Taten der wirtschaftlichen Aussöhnung und Friede-
fertigkeit rasch und gründlich zurückgelegt haben —, und daß die Be-
ratungen auf Schloß Vana und in Prag den entscheidenden Abschluß
dieser erfreulichen Entwicklung bedingen.

Wie aber verhält es sich mit jener zweiten Formel, welche die
österreichisch-tschechischen Besprechungen eine bedeutsame Etappe in-
nerhalb der mitteleuropäischen Entwicklung nennt? Dieses Schlag-
wort sucht offenbar jenen — weitaus heileren und interessanteren —
Teil der Beratungen zu charakterisieren, der ausgesprochen polit-
ischer Natur war und damit, gleichzeitig und notwendiger Weise,
zur unmittelbaren Interessensphäre aller mitteleuropäischen Staaten
gehört. In diesem Sinne können auch die Tatsachen und Möglich-
keiten, die für die rein politischen Beziehungen Oesterreichs zur
Tschecho-Slowakei maßgebend sind, nur aus dem momentanen Ge-
samtbild mitteleuropäischer Politik, die es im Nachfolgenden kurz
skizziert wird, erfaßt und verstanden werden:

Mitteleuropa umfaßt nach den Begriffen heutiger Realpolitik
alle Nachfolgestaaten der ehemaligen Habsburger Monarchie, also:
Italien, die Tschecho-Slowakei, Polen, Jugoslawien, Rumänien, Oester-
reich u. Ungarn; Frankreich ist infolge seiner außerordentl. Konzen-
tration auf die zahllosen Probleme der deutsch-französischen Bezie-
hungen, sowie seiner Anteilnahme an dem gewaltigen englisch-ame-
ricanisch-japanischen Interessenkomplex an den mitteleuropäischen
Entwicklungen nur mittelbar beteiligt — dies allerdings als stärk-
ster Kontinentalstaat in entscheidendem Maße; die Schweiz, geogra-
phisch durchaus hierher gehörig, ist kraft ihrer besonderen völkerrecht-
lichen Stellung in der glücklichen Lage, sich selbst außerhalb dieses
politischen Mitteleuropas zu stellen; und Deutschland schließlich, nach
natürlicher Bestimmung und geschichtlicher Entwicklung die gegebene
Vormacht eines normalen Mitteleuropa, muß zunächst in erzwun-
gener Passivität die Gestaltung der Ereignisse abwarten.

In diesem — eigentlich von vornherein „irregulären“ — Mittele-
uropa nun ringen zwei Parteien in seit geraumer Zeit immer
schärfer hervortretender Gegenfälligkeit um die Vorherrschaft: Ita-
lien und Ungarn auf der einen, die Tschecho-Slowakei und Jugosla-
wien auf der anderen Seite. Polen und Rumänien verhalten sich
gegenüber diesen beiden Gruppen noch abwartend; sie haben sich
gegenüber den Bemühungen Beneš zur Gründung der ominösen
„kleinen Entente“ nicht durchaus ablehnend gezeigt, vermeiden
aber Brüstungen Ungarns und nehmen überdies in besonderem
Maße auf die verschiedenen, mehr oder minder deutlichen Anwei-
sungen und Ratschläge Frankreichs Rücksicht. Ganz außerfaß dies
mitteleuropäischen Kräftepiels — aber, dessen Grunderhalt be-
reits in schwachen Konturen die Rollenverteilung für kommende
machtpolitische Entscheidungen erkennen läßt, stand nun nur ein
einziges Staat Mitteleuropas —: Oesterreich.

Die Gründe für diese bisherige Ausschaltung Oesterreichs liegen
klar zu Tage: konnte das armelige, verkrüppelte Staatsgebilde,
dessen wirtschaftlicher und politischer Zerfall stets nur eine Frage
der Zeit zu sein schien, dessen kümmerliche Zwergbestandteile von
Anfang an ungebärdig auseinanderstrebten, und das jedenfalls, wie
immer sein Schicksal sich gestalten mochte, über keine ernst zu neh-
mende Heeresmacht verfügte — konnte dieses künstlich konstruierte,
lebensunfähige Fragment irgend welchen politischen und militäri-
schen Faktor von Bedeutung darstellen? Italien einerseits und die
Tschecho-Slowakei und Jugoslawien andererseits mußten diese Frage
verneinen, und damit entfiel auch für sie jede Notwendigkeit, Oester-
reich in den Kreis ihrer politischen Kombinationen einzubeziehen.
Umgekehrt konnte es auch Deutsch-Oesterreich, das eben infolge seiner
absoluten Hilfs- und Machtlosigkeit allen außenpolitischen Ambiti-
onen von vornherein entzogen müßte, nur willkommen sein, von fatalen
Liebeswerbungen der übermächtigen Nachbarn, denen es mehr oder



minder auf Gnade und Ungnade ausgestellt war, verschont zu bleiben.

Diese Sachlage scheint sich aber neuerdings nicht unwesentlich ändern zu wollen; die hart an den vollkommenen Zerfall grenzende Schwäche Deutsch-Oesterreichs ist allerdings bestehen geblieben, ja, hat sich vielleicht noch gesteigert — trotzdem aber bereitet sich offenbar im Urteil der Nachbarstaaten ein gewisser Umschwung hinsichtlich seiner Bewertung als politischer Faktor vor. Diese sehr bedeutungsvolle Meinungsänderung ist nur scheinbar paradox, in Wirklichkeit aber in den bestehenden Zusammenhängen wohl begründet; aus einem knappen Sahe wird dies klar: gelangt es Italien, Oesterreich zu politischer Gefolgschaft zu verhalten, dann steht ihm ein österreichisch-ungarischer Wall zur Verfügung, der jede friedliche wie kriegerische Kooperation Jugoslawiens mit der Tschecho-Slowakei überaus erschwert; vermag dagegen die Tschecho-Slowakei, die Wiener Regierung zu engeren politischen Bindungen zu veranlassen, so sichert sie sich damit nicht nur die Landbrücke nach Jugoslawien, sondern zertritt überdies den italienisch-ungarischen Zusammenhang!

Aus dieser Forderung ergibt sich notwendig Weise ein erhöhtes politisches Interesse der beiden mitteleuropäischen Mächtegruppen für Oesterreich; und damit auch, um den Kreis dieser Darlegungen zu schließen, ein markanter Hinweis auf Inhalt und Bedeutung der jüngsten österreichisch-tschechischen Verhandlungen. Gewiß, die leitenden Männer der tschechischen Politik treten nunmehr ernstlich für eine Belebung und Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich, für Frieden und Freundschaft mit Wien ein; diese Politik des Wohlwollens genügt sich aber nicht selbst, sondern ist diktiert durch rein politisch-egoistische Interessen: „Hier die rettende Hand, — wenn du dich ganz zu mir herüberziehen läßt!“ Dies ungefähre mag der Grundton der vertraulichen Unterredungen Beneš—Schober gewesen sein!

Aus dieser neuen Konstellation erwächst Oesterreich zweifellos eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Die Idee eines Anschlusses an die Tschecho-Slowakei-Jugoslawische Mächtegruppe mag für den Augenblick etwas Verlockendes haben; eine solche Liaison würde sicherlich zunächst im Innern den republikanischen Staatsgedanken stärken, nach Außen hin die Position Oesterreichs gegenüber Ungarn (westungarische Frage!), vielleicht sogar, insofern tschechischer Fürsprache, gegenüber den legendären Kreditgebern in Paris und London verbessern. Weit größer als diese unsicheren Vorteile aber sind die sicheren Gefahren einer solchen Hazardspolitik: die idealen und moralischen Bedenken gegenüber einem Bündnis mit dem Tschechenstaat, der 3/4 Millionen Deutsche drangsaliert und unterdrückt, das Risiko der Verbindung mit dem weit überlegenen Nachbar, der mit dem schwachen Genossen nach Willkür verfahren kann, die drohende Verfeindungs mit Italien, dem Oesterreich auf jeden Fall wohlwollend gegenüber ist. . . Bundeskanzler Schober ist ein kluger Politiker, um diese Gefahren Wirklichkeit werden zu lassen, — sie aus der Welt zu schaffen, wird er allerdings auch nicht imstande sein!

### Gerüchte von einer Wiener Kabinettskrise.

Dr. N. Wien, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Im unmittelbaren Anschluß an die letzten politischen Ereignisse, vor allem das österreichisch-tschechische Abkommen und das Valutaanmeldegesetz, scheint sich eine Wendung in der innerpolitischen Lage vorzubereiten. Bereits heute würden in parlamentarischen Kreisen Gerüchte über eine Kabinettskrise und das Ausschleichen der Großdeutschen aus der Regierungskoalition und die Neubildung einer christlich-sozialdemokratischen Koalition verbreitet. Diese Nachrichten sind allerdings vorläufig noch verflücht, dürften aber bei der Wiederaufnahme der politischen Arbeiten Anfangs Januar sicher aktuell werden.

Dr. N. Wien, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die heutigen Wiener Blätter bewahren ein auffälliges Stillschweigen über das österreichisch-tschechische Abkommen. Diese merkwürdige Haltung entspricht keineswegs einer Interesslosigkeit gegenüber diesem für Oesterreich höchst bedeutsamen Geschäft, sondern sie ist ein charakteristischer Ausdruck der allgemeinen Hilflosigkeit und Verlegenheit. Man will offenbar nach den letzten gekünderten schweren Bedenken vor allem die Stellungnahme des Nationalrates bei seinem Wiederzusammentritt abwarten. Auch aus den Nationalräten liegen keine näheren Nachrichten über die Stellungnahme der dortigen politischen und parlamentarischen Kreise zu diesem Abkommen vor. Auch dort nimmt man offenbar eine abwartende Haltung ein.

### Verbot des Valutahandels in Oesterreich.

W. Wien, 22. Dez. (Drahtbericht.) Zu dem gestern im Nationalrat getroffenen Valutaanmeldegesetz ist jetzt noch ein Verbot des Handels mit Valuten hinzugekommen. Künftighin sollen ausländische Zahlungsmittel für Zwecke der Spekulation und der Vermögensanlage weder erworben, noch abgegeben werden dürfen. Lediglich die Devisenzentrale ist berechtigt, an Kaufleute Valuten abzugeben. Übertretungen werden mit Arrest bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bestraft.

Dr. N. Wien, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das gestern vom Finanzminister Dr. Gurtler im Nationalrat eingebrachte und sofort erledigte Valutaanmeldegesetz

### Razzia im Lugszug.

Ueber polizeiliche Maßnahmen gegen das überhandnehmende Schmuggelwesen in der Eisenbahn wird der „Vollzug“ von beifolgender Seite geschrieben.

„Das Leben und Treiben valutastarker Reisender in den durchgehenden Zügen nach dem Ausland ist in letzter Zeit wiederholt Gegenstand öffentlicher Kritik gewesen. Diese Kritik hörte oder las sich zum Teil recht erheitend, insofern sie die Darstellung der mehr oder weniger geschickten Schmugglertricks betraf. Zum andern Teil erhielt sie das Eingeständnis untrüger Ohnmacht gegen das vollwirtschaftlich schädliche Treiben unserer „Gäste“.

Ein einseitiges und nachdrückliches Vorgehen der Staatsanwaltschaften in Berlin und Karlsruhe hat kürzlich den Beweis geliefert, daß die Veröffentlichungen über diese Vorgänge im Reiseverkehr keineswegs übertrieben sind und daß es doch noch Möglichkeiten gibt, dem Treiben dieser Herrschaften einen Riegel vorzuschieben.

Als der Nordexpresszug Warschau—Paris am 6. Dezember, mittags, Berlin verließ, waren die Reisenden nicht wenig überrascht, als auf dem Bahnhof Zoologischer Garten im letzten Augenblick ein größeres Aufgebot von Polizei- und Ueberwachungsbeamten den Zug bestieg, sich offensichtlich planmäßig auf die einzelnen Wagen verstellte und zunächst die Aus- und Durchgänge besetzte. Der Grund dieser Maßnahme wurde bald bekannt: wegen des dringenden Verdachts, daß in dem Zuge hochwertige Waren ins Ausland verschoben werden sollten, hatte der Generalstaatsanwalt die genaueste Durchsuchung des Zuges angeordnet. Die Durchsuchung erstreckte sich nicht nur auf die üblichen Schmugglerverstecke, die von dem sachkundigen eisenbahntechnischen Personal rasch ausfindig gemacht und mit dem mitgebrachten Handwerkszeug geöffnet wurden, sondern auch auf das Gepäck aller Reisenden, die eine direkte Fahrkarte ins Ausland hatten. Auch auf körperlche Durchsuchung dieser Reisenden sowie des Begleitpersonals wurde nicht verzichtet. Zur Körperpervision der weiblichen Reisenden standen zwei Polizeioffiziantinnen zur Verfügung. In Stenbal war die Durchsuchung im wesentlichen beendet: hochwertige Waren (Edelmetalle und Münzen) wurden nicht gefunden, dagegen mußten Gebrauchsgegenstände im Werte von 30—40 000 M. meist neue Koffer, Kristall- und Porzellanwaren, für die eine Ausfuhrbewilligung nicht nachgewiesen werden konnte, beschlagnahmt werden. Die mit aller Sorgfalt vorbereitete Maßnahme verlief schnell und ohne Zwischenfall. Bemerkenswert war, daß ein deutscher Mitreisender

gekeh hat eine förmliche Panik unter den Valutabesitzern hervorgerufen. Bei der Devisenzentrale und den Banken war ein Massenandrang des Publikums zu beobachten, das sich seines Valutabestandes vielfach zu jedem Preis zu entäußern versuchte. Die unmittelbare Folge war ein bestiger Preissturz aller fremden Zahlungsmittel, die zum Teil bis zu 40 Proz. fielen.

### Reichsrat.

W.B. Berlin, 22. Dezember. Der Reichsrat nahm in der letzten Sitzung die von der Regierung aufgestellten Richtlinien für die Verwendung der im Nachtragsetat für 1921 vorgesehenen 100 Millionen Mark zur Unterstützung notleidender Kleinrentner nach dem Ausschuh Antrag und ferner einen Antrag der Reichsregierung an, daß der Reichsarbeitsminister ermächtigt wird, bis zum Betrag von 50 Millionen Mark vorläufig Zuschüsse zu leisten. Angenommen wurde ferner eine Novelle zum Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, worin u. a. die Haftpflichtsumme erhöht wird. Gemäß dem Ausschuhbeschuß strich das Reichsratplenum beim 3. Nachtragsetat für 1921 an der Position „Zentrale für Heimadmission“ zwei Millionen ab und bewilligte nur vier Millionen Mark. Die nächste Sitzung findet am 12. Januar 1922 statt.

### Der Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

W. Breslau, 22. Dez. (Drahtbericht.) In einer Pressekonferenz, die von Seiten der deutschen Kommission in Butzen abgehalten wurde, gab Staatssekretär a. D. Lewand einen Ueberblick über den Stand der Verhandlungen in Oberschlesien. Die Verhandlungen seien zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Während der Weihnachtsstage solle für das zunächst Festgelegte die Zustimmung der Regierungsstellen eingeholt werden. Auf Grund des bisherigen Verlaufes der Verhandlungen sprach Lewand die Hoffnung aus, daß es fast auf allen Gebieten zu einer Verständigung kommen werde, so daß die Tätigkeit Kalenders in der Hauptsache nur eine zusammenfassende sein werde. Einige Kommissionen, wie die für Post, Eisenbahn, Wasser, Elektrizität usw. werden auch an den Weihnachtsfeiertagen arbeiten. Staatssekretär a. D. Lewand äußerte ferner, daß er den Eindruck habe, daß sich die Polen bei weitem nicht über die Größe der Schwierigkeiten klar seien, die die Gebietsübernahme machen werde. Für die Regelung des Verkehrswezens werde wohl eine Art Nebenabkommen geschlossen werden müssen.

### Die Bautenforderungen.

W.B. Berlin, 22. Dez. Im Reichsfinanzministerium fand heute eine weitere Aussprache zwischen den Führern der Spitzenorganisationen statt. Die Forderungen der Kommunisten vom 3. Dezember sollen nach Lage der Verhältnisse modifiziert werden. Die Beratungen werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Januar stattfinden. Alle gegenteiligen in der Presse verbreiteten Nachrichten sind unzutreffend. Im übrigen legt das Reichsfinanzministerium Wert darauf, ausdrücklich festzustellen, daß es sich bei den durch die Presse bekanntgewordenen auf die Ortsklassen A und B beschränkten Vorauszahlungen eben nur auf Vorauszahlungen der am Monatsende fälligen gegenwärtigen Bezüge und nicht um Vorzuschusszahlungen auf eine künftige Neuregelung der Bezüge handelt.

### Der Achtstundenarbeitstag bei der Eisenbahn.

W. Berlin, 22. Dez. Im Reichsverkehrsministerium ist der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals ausgearbeitet worden. Der Entwurf macht einen Unterschied zwischen der Arbeitszeit als der Zeit der wirklichen Arbeitsleistung und der sogenannten Dienstbereitschaft. In besonderen Ausführungsvorschriften wird geregelt, ob und in welchem Umfange die Dienstbereitschaft auf die Arbeitszeit angerechnet werden kann. Es besteht danach die Möglichkeit, daß die Dienstdauer eines Beamten über 8 Stunden ausgedehnt werden kann, sofern nur die Arbeitszeit 8 Stunden innerhalb dieser Dienstbereitschaft nicht überschreitet. Der Entwurf macht somit den schematischen Achtstundentag zum Achtstunden-Arbeits-tag. Die Dienstbereitschaft wird nach dem Entwurf höchstens 15 Stunden betragen. Dieses Richtmaß wird aber nur da zur Anwendung kommen, wo infolge einfacher Verhältnisse geringe Anforderungen an die Arbeitskraft des Personals gestellt werden.

### von Jagow in Haft genommen.

W. Berlin, 23. Dez. (Drahtbericht.) Die Meldung einzelner Berliner Blätter, daß Jagow unmittelbar nach der Urteilserkundigung auf Veranlassung des Oberreichsanwalts in Haft genommen worden sei, wird an zuständiger Stelle bestätigt.

### Generaloberst von Beseler †.

W.B. Berlin, 22. Dez. Am Dienstagabend ist Generaloberst von Beseler im 72. Lebensjahre gestorben.

### Sowjetrepublik Mexiko?

W.B. Mexiko, 22. Dez. Die Arbeiter von Puebla haben die Sowjetregierung ausgerufen.

es für nötig fand, Widerspruch zu erheben, daß demgegenüber aber ein höherer ausländischer Offizier die Maßnahme verteidigte und es als durchaus berechtigt anerkannte, wenn die deutsche Regierung die Verschleuderung und Verschlebung deutscher Ware in das Ausland mit allen Mitteln zu verhindern suche.

An demselben Tage mußte der Orientexpress Bukarest—Paris eine mehrfache Unterbrechung über sich ergehen lassen. Die von derselben Quelle verständigt österreichischen Behörden konnten in Salzburg zwei Reisende aus dem Zuge wegen Verleumdungsgelbes verhaften. In Florenz gelang es, einen lange geflüchteten Schieber zu fassen, der gerade 8 Kilo Gold nach Frankreich verbringen wollte. Er wurde mit seinem wertvollen Gepäck der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Als derselbe Zug nachts in Karlsruhe eintraf, wurde er von einer größeren Anzahl Polizeibeamter umstellt und unter Leitung des Oberstaatsanwalts nunmehr gründlich untersucht. Und zwar richtete sich hier das Interesse auf die Angehörigen der Schlafwagen-Gesellschaft, die in erster Linie an dem fortgeschrittenen Schmuggel von hochwertigen Gegenständen beteiligt sein sollten. Wie in Berlin wurden die bekannten Verstecke, besonders in den Kabinen der Schlafwagenkontrollreure, von technischem Personal mit aller Gründlichkeit durchsucht. Bei zwei Kontrollreuren wurden Gold- und Silbermünzen im Werte von etwa 100 000 M. vorgefunden, die ihren Weg nach Paris nehmen sollten. Vorrichtungen in einzelnen Personalkabinen ließen darauf schließen, daß diese Art von Schmuggel nichts außergewöhnliches darstellte. Die beiden Kontrollreure wurden verhaftet und bereits zwei Tage darauf zu 2 bzw. 1 Woche Gefängnis und 15 000 bzw. 8000 M. Geldstrafe verurteilt; die Münzen sind zugunsten der Staatskasse eingezogen. Ihre Kollegen haben das ihre getan, um die deutschen Behörden in der Auswertung dieses Erfolges zu unterstützen; schon am 7. früh ließen sie von Straßburg funktentelegraphisch Warnungen nach Paris und Bukarest ergangen. Und seitdem haben Zugrevisionen keinen Erfolg mehr gehabt.

Das nachdrückliche Vorgehen der Behörden gegen den geschicktesten, zweifellos recht bedeutenden Schmuggler kann nur begrüßt werden. Bedauerlich ist nur, so lesen wir in der „Vollz.“ weiter, daß solche Zugrevisionen im Innern des Landes vorgenommen werden müssen, während sie viel leichter an der Grenze vorgenommen werden könnten, wenn sie dort nicht durch eine verständnislose Besatzungsgruppe unmöglich gemacht würden.“

### Die Donauversicherungfrage.

Wie unser Stuttgarter tt-Mitarbeiter meldet, hat der Gemeinderat von Ulm sich kürzlich mit der Donauversicherungsfrage beschäftigt und dazu eine Entschließung angenommen, die Angriffe gegen die badische Regierung enthält. Die Resolution lautet nach entsprechenden Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Schwammberger:

„Die Stadt Ulm richtet an die württembergische Staatsregierung und an den Landtag die dringende Bitte, die Frage der Donauversicherung ohne Aufschub unter nachdrücklicher Wahrung der württembergischen Interessen zur Lösung zu bringen. Sie erwartet, daß dabei nicht lediglich die wasserwirtschaftlichen und gesundheitslichen Interessen einzelner Gemeinden und Werke am oberen Lauf der württembergischen Donau, vielmehr die Tatsache der nachteiligen Einwirkung der Donauversicherung auf die ganze württembergische Strecke der Donau Berücksichtigung findet. Sie hält es für unerlässlich, durch Instandsetzung und Unterhaltung des Betts der Donau und der Ufer wiederum einen regelmäßigen ununterbrochenen Ablauf der Donauwasser herzu durch die Versicherungsgesellschaften gestörte Flußstrecke hinaus herzustellen und dauernd zu sichern. Die Versicherung der Donau wurde dadurch gefördert, daß die badische Regierung die seit Jahrzehnten übliche regelmäßige Bett- und Uferunterhaltung durch die interessierten Anlieger unterlagerte. Die Versicherung bedeutet eine Ableitung der Donauwasser zur Nach in nächster Nähe der württembergisch-badischen Landesgrenze. Daraus resultiert eine Förderung der Wassernutzung der Nachwerbesitzer zum Schaden und auf Kosten der württembergischen Gemeinden und Interessenten. Die Landesgrenze darf nicht dazu dienen, die Wasser eines deutschen Stromes zu Ungunsten der Interessenten des einen Landes in den Dienst einer verstärkten Nutzung der Interessen des anderen Landes zu stellen. Auch kann nicht zugegeben werden, daß aus dem Verfall des Betts und der Ufer der Donau ein Recht auf den jetzigen Zustand abgeleitet wird. Die Stadt Ulm ist an der Frage besonders interessiert, da sie 1907 bei Wiblingen ein größeres Wasserwerk errichtet hat. Der Wasserentzug durch die Donauversicherung, die letzter immer mehr geltegen, beeinträchtigt die Wassernutzung der Stadt. Die seinerzeitige Kanal-führung von Pfödingen nach Ulm erfordert eine Wasserentnahme aus der Donau, die durch den jetzigen Zustand der Donauversicherung gefördert werden könnte.“

Die Frage der Donauversicherung beschäftigt die badische Regierung schon seit Jahrzehnten. Wenn es dabei bis heute noch nicht zu einer Verständigung zwischen den beiden Ländern gekommen ist, so ist daran nicht die badische Regierung allein schuld; nach unserer Kenntnis der Dinge trägt die württembergische Regierung sogar einen großen Teil der Schuld.

### Die Unterfützung invalider Eisenbahnarbeiter.

Den monatelangen Bemühungen des Finanzministeriums ist es gelungen, für die badischen invalider Eisenbahnarbeiter und deren Hinterbliebenen die Weitergewährung der von derormaligen Zweigstelle Baden des Reichsverkehrsministeriums bewilligten, nach Auflösung der Zweigstelle aber vom Reichsverkehrsministerium in Berlin eingestellten Beihilfen zu erreichen. Die Angelegenheit war auch Gegenstand eines einstimmig angenommenen Antrages im Landtag in dem Sinne, daß die Regierung ersucht wurde, auf Grund des Staatsvertrages über die Reichseisenbahnen für diese Invaliden bei der Reichsregierung einzutreten. Der Reichsverkehrsminister hat nun unter dem 15. Dezember d. J. im Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister mitgeteilt, daß die badischen invalider Eisenbahnarbeiter sowie deren Hinterbliebenen aus Staats- bzw. Reichsmitteln gezahlten Beihilfen in dem Umfange weitergewährt werden können, wie sie beim Uebergang der badischen Staatseisenbahn auf das Reich am 31. März 1920 gezahlt worden sind. Auf die den Beteiligten nach dem Stand vom 1. April 1920 zu gewährenden Bezüge, müssen jetzt die Bezüge, die sich bei Anwendung der für die Titularer des Reiches bestehenden Bestimmungen ergeben, angerechnet werden.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut  
**CREME MOUSON**  
vollkommenstes Hauptpflegemittel

Bad. Landestheater. Infolge Erkrankung von Frau von Ernst findet am Freitag, den 23. d. M., statt „Verfälschte Einfall“ eine Aufführung von Lothar, „Waffenschmied“ statt. Beginn der Vorstellung 7 Uhr. — Leo Benz, der Verfasser des dreitägigen Lustspiels „Frauentöner“, das am Dienstag, den 27. d. M., hier zur Aufführung kommt, ist dem Karlsruhe Theaterpublikum von neun Jahren durch keine romanische Komödie „Francis Wilson“ bekannt geworden, die an einer großen Anzahl deutscher Bühnen gegeben wurde. Der „Frauentöner“ gehört der Gattung des modernen Unterhaltungslustspiels an und wurde bereits von vielen anderen Theatern zur späteren Aufführung erworben.

„Deutsche Graphiker“-Postkarten. Noch recht zu Weihnachten erschießen im Verlage der Kunst- und Druck-Kunst- und Kunst-Verlag eine größere Serie von Postkarten, die in Mappen zu sechs Stück, je einem der bekanntesten deutschen Graphiker nach ihren Handdrucken gehören. Namen wie Hans Thoma, W. Steinhausen, Hans v. Wolzmann, Franz Heim, Fr. Kallmorgen, Gust. Kampmann, Karl Bauer, Eduard Euler, Fritz Lang, Hans Schroeder, Karl Biele, Karl Otto Matthaei, Otto Hentscher usw., alle in Karlsruhe wohlbekannt, sind vertreten und lassen die ganze Ausgabe als eine der am meisten künstlerischen auf dem gesamten Postkartengebiet erscheinen. Die farbigen Reproduktionen sind ganz ausgezeichnet gelungen. Diese Karten werden in der Tat Kunst ins Volk tragen.

— Neue Siegelmarken der Deutschen Gewerkschau. Der ersten vielbegehrten Siegelmarken-Reihe der Deutschen Gewerkschau München 1922 hat der Werbeauschuß der Ausstellung eine zweite folgen lassen. Das Markenbild zeigt diesmal die „Drei Köpfe“ des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Ausstellungsplaketes von Max Schlie. Das einprägsame Sinnbild der wirkenden Kräfte der Gewerkschau „Künstler, Künftler, Arbeiter“ kommt auch in kleinerer Wiedergabe zu einprägsamer Geltung. Die kostenlose Abgabe und Verwendung der Siegelmarken an Körperpflichtigen, Firmen mit regem Postverkehr, zum kleinen Teil auch an Privatpersonen (an diese gegen Erstattung der Postgebühren) erfolgt durch die Geschäftsstelle der Deutschen Gewerkschau München 1922, Theresienhöhe 4a. Die starke Nachfrage läßt es angebracht erscheinen, daß die Besteller möglichst rasch ihre Wünsche kundgeben. So sehr die Geschäftsstelle bemüht ist, auch den Ansprüchen der Sammler gerecht zu werden, so müssen bei der Abgabe der Ausstellungs-Siegelmarken zunächst die Interessenten berücksichtigt werden, bei denen die Marken die ihrem Werbeweide entsprechende umfangreiche Verwendung für den Briefverkehr finden.

Mathol LIKÖRE MÜNCHEN  
WEINBRAND



# Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 23. Dezember 1921.

## Die Durchführung der Wohnungsabgabe.

Zur Durchführung der Wohnungsabgabe ist schon eine ministerielle Verordnung erschienen, wonach jede Gemeinde und jede abgeordnete Gemartung mit eigener Verwaltung alsbald eine Steuerliste nach dem Stande vom 1. Oktober 1921 für alle in ihrem Bereich gelegenen, vor dem 1. Juli 1918 aufgestellten Gebäude aufzustellen hat. Die Grundlage hierfür bilden das Feuerversicherungsbuch und die für die Besteuerung des Grundvermögens geführten Gebäudezettel. Nicht aufzunehmend sind die nach dem 30. Juni 1918 fertiggestellten Gebäude. Die Steuerliste ist nach der ersten Aufstellung in verbandsfreien Gemeinden von diesen, im übrigen vom Bezirksamt zu prüfen, alsdann eine Woche zur Einsicht der Beteiligten öffentlich auszuliegen.

Ueber Einsprachen entscheidet der Gemeinderat bei der Feststellung der Liste endgültig. Die Klage gemäß § 14 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes wird hierdurch nicht berührt. Die Steuerliste ist von der Gemeinde geordnet fortzuführen. Vor Aufstellung der Erhebungsliste hat alljährlich, spätestens bis 31. Dezember, eine erneute Prüfung, Auflegung und Feststellung der Steuerliste durch den Gemeinderat zu erfolgen. Aus der Steuerliste wird alljährlich nach dem Stande vom 1. Oktober eine Erhebungsliste für die Abgaben gefertigt. Aus ihr muß die Abgabebuch für jedes veranlagte Gebäude ersichtlich sein. Der Bundesanteil und der Anteil des Wohnungsverbandes sind nach Abzug der Verwaltungskosten von 2 Proz. je bis Mitte der Monate Mai, August, November und Februar in getrennter Nachweisung an den Wohnungsverband abzuführen. Die Wohnungsverbände und die verbandsfreien Gemeinden haben den Bundesanteil jeweils bis Ende der Monate Mai, August, November und Februar an die Staatsstudienverwaltung tunlichst bargeldlos abzuliefern. Der dritten Ueberweisung ist der auf den Wohnungsverband und die verbandsfreien Gemeinden entfallende Reichsanteil von 25 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung in getrennter Nachweisung beizufügen. Die Staatsstudienverwaltung überweist den auf Land und Gemeinde entfallenden Reichsanteil an die Reichskasse.

Ueber Erklärungsansprüche entscheidet der Gemeinderat, über Anträge auf Erlassung oder Ermäßigung der Abgabe (einzureichen beim Gemeinderat) entscheidet das Finanzministerium. Die gesamten Einnahmen aus der Wohnungsabgabe und die auf die Wohnungsabgabe verrechneten Ausgaben müssen in der Gemeinderrechnung oder in einer besonderen Rechnung getrennt dargestellt werden. Für die Rechnungsprüfung der Wohnungsverbände und als Aufstellung ihres Voranschlags gelten sinngemäß die für die Gemeinde maßgebenden Bestimmungen. Die Budgetordnung bestimmt das Arbeitsministerium im Benehmen mit dem Ministerium des Innern. Auch über die Gewährung von Baudarlehen und die für diese erlangten Sicherungen sind fortlaufende Aufzeichnungen zu führen. Weitere Ausführungsbestimmungen erläßt das Arbeitsministerium im Benehmen mit den Ministerien der Finanzen und des Innern.

## Beiderbahnabgaben im Verkehr mit den deutschen Reichsbahnstationen auf Schweizerischem Gebiet.

Vom 1. Februar 1922 ab werden die Beförderungsgebühren bei den auf Schweizerischem Gebiet liegenden deutschen Reichsbahnstationen im Verkehr dieser Stationen unter sich durch Verdoppelung der Entfernungen für die in der Schweiz liegenden Strecken nach dem Tarif der deutschen Reichsbahnen in Kraft gesetzt und zu verchiedenen Kurven in die Frankenschweiz umgerechnet. Beim Verkehr der in der Schweiz liegenden Reichsbahnstationen nach Deutschland erfolgt die Anwendung doppelter Tarifkilometer, dazu die einfachen Kilometer der deutschen Strecken. Weidlich verhält es sich beim Verkehr von Deutschland nach den in der Schweiz liegenden deutschen Reichsbahnstationen. Beim Verkehr zwischen deutschen Reichsbahnstationen durch die Kantone Basel und Schaffhausen erfolgt die Einrechnung doppelter Kilometer für die in der Schweiz liegenden Strecken. Für die Aufbewahrung von Handgepäck gilt der Tarif der Schweizerischen Bundesbahnen.

## Die Papierverforgung der Zeitungen.

Im Ministerium des Innern wurden am Dienstag mit den Vertretern der badischen Zeitungspapierfabriken und dem Verein süddeutscher Zeitungverleger die notwendigen Maßnahmen zur Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Zeitungspapiernot besprochen. Diese Besprechung führte zu dem Ergebnis, daß das Weitererhalten der Zeitungen vorläufig gesichert ist. Gleichwohl muß, wie amtlich betont wird, äußerste Sparsamkeit an Druckpapier angewandt werden, um Störungen in dem Erscheinen der Zeitungen zu vermeiden.

## Karlsruhe

+ Durach, 23. Dez. Aus der Gemeinderatsitzung vom 21. Dezember ist folgendes mitgeteilt: Dem Gefängnisverein wird für die beschlagnahmten Gefängnisse in der Zeit vom 6. bis 9. Januar 1922 die Zurückgabe der Gefängnisse überlassen. — Verlebensbedeutend wurde behauptet, vom Gewerkschaften werde ein für diese Einwohnervorteilhaftes in Aussicht genommene Werk, das nach Prüfung hat ergeben, daß die Behauptungen jeden Beweises entbehren. — Der Ortsrat hat die Reichsbahn der Eisenbahndirektion und demaligen Kriegsteilnehmer wird eine Weihnachtsabgabe gewährt. — Der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde wird zur Gläubigerschaft ein Beitrag von je 10 000 M. bewilligt. — Dem Bürgerausschuß ist dierwegen Vorlage zu unterbreiten. — Die Vergütung der Zeitungen wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab neu geregelt. — Es ist beabsichtigt, in der Rüstbediensteten einige Häuser an die Bewohner zu verkaufen und das Gelände in Erdbebauung zu überlassen. Eine Kommission soll zunächst die Angelegenheit prüfen und sich Gutachten äußern.

Wittersbach, bei Ettlingen, 22. Dez. Zum Kirchentag wurde bemerkt der Karlsruher Volkshilfsverein nachträglich, daß der Gewerkschaftsleiter aus Muggensturm, der vorläufig festgenommen und nach dem Geschäftsamt der Karlsruher Kriminalpolizei verbracht worden war, nach seiner Vernehmung und nach Vornahme einer Durchsichtung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, nachdem sich der gegen ihn vorhandene Verdacht als unbegründet erwiesen hatte.

Wörzheim, 22. Dez. Beim Ausladen von Langholz geriet ein lediger Fuhrmann von hier unter einen abrollenden Baumstamm, wobei er schwere Querschnitte erlitt, denen er im Krankenhaus erlag. — Einbrecher drangen nachts in eine hiesige Fabrik ein und stahlen Ohrringe, Halsketten, Broschen und Halbfabrikate sowie Metallabfälle im Gesamtwerte von 200 000 M. — Auch hier machte sich in der letzten Zeit die Grippe unter den Schülfern wie unter dem Lehrpersonal sehr bemerkbar, doch nahm die Krankheit einen gutartigen Verlauf. Der Schulbetrieb konnte aufrecht erhalten werden. Immerhin wird man die morgen beginnenden Ferien willkommen heißen.

## Mannheim

Mannheim, 22. Dez. Der Bürgerausschuß hat der Aufnahme von Anleihen im Betrag bis zu 60 Millionen zur Deckung bereits bewilligter oder noch zu bewilligender Aufwendungen für Wohnungsbauten zugestimmt. Weiter wurde für die Instandhaltung von Gasmessern, Münzgasmessern und Wassermessern nahezu eine Million bewilligt und die Wasser-, Gas- und Strompreise bedeutend erhöht. — Mannheim, 22. Dez. Im Alter von 72 Jahren ist Prof. Marius Ott, der seit 22 Jahren hier wirkte, gestorben. Der Entschlafene, der aus Paris stammte, einen großen Teil seines Lebens aber hier verbracht hat, hat sich besonders der in Avignon befindlichen deutschen Kriegsgefangenen angenommen. Eine von ihm im

August unternommene Reise nach Paris hatte den Erfolg, daß wenigstens ein Teil der Gefangenen, 23, freigelassen wurden.

Heidelberg, 21. Dez. Die außergewöhnlich dicke und ausgedehnte Eisdicke, die der Neckar hier gehabt hat und die eine sehr willkommene Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen bot, ist auch mit außergewöhnlicher Schnelligkeit verschwunden. Der Neckar ist wieder so gut wie eisfrei, nur noch an den Rändern sind Eisdübel zu sehen. Das Eis ist diesmal merkwürdigerweise nicht abgetrieben, sondern infolge der schnellen Erwärmung der Luft und des Wassers weggeschmolzen. Auch vom obern Flußlauf, wo sich der Neckar ebenfalls stellenweise „gestellt“ hatte, ist bisher so gut wie kein Treibeis gekommen. Die an sich schon merkwürdige Erscheinung der Bildung von Grundeis ist in diesem Jahre gerade sehr stark im Neckar beobachtet worden. Der Wasserstand ist leider nach wie vor unzureichend. — Am Montag sind von einem auf der Ziegelhauer Landstraße haltenden Wagen Wäschestücke im Werte von 12 500 M. gestohlen worden. Der Täter ist unbekannt.

Buchen, 21. Dez. In Gochingen war in der Scheune des Landwirts Edmund Hölberach ein Brand ausgebrochen, der sich schnell ausbreitete und dem 7 Scheunen zum Opfer fielen. Da die Scheuern gefüllt waren, ist der Schaden sehr beträchtlich.

Schillingstätt (A. Bozberg), 21. Dez. Die Eheleute Gottfr. Müller „Zum Lamm“ konnten dieser Tage ihre goldene Hochzeit feiern.

## Freiburg

Rehl, 22. Dez. Auf der Straße von Luensheim und Bodersweiler wurden von noch nicht ermittelten Buben 60 junge Obstbäume abgebrochen.

Offenburg, 21. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung fand gestern die Wahl eines Obmanns des Stadterordnetenvorstandes statt. Anstelle des zurückgetretenen Rechtsanwalts Friedmann wurde mit allen gegen eine Stimme Landgerichtsrat Dr. Eggler gewählt. Ferner wurde die Beamtenbelohnungsfrage, die jährlich eine Mehrbelastung von 3 310 000 Mark bringt, mit Mehrheit angenommen.

Offenburg, 22. Dez. Der Verkauf der Exzerzierhalle an die Firma Dierks und Wohlweis ist nun vollzogen worden. Der Kaufpreis, der ursprünglich 200 000 M. betragen sollte, ist auf 300 000 M. erhöht worden.

Lahr, 22. Dez. Die hiesige Ortskrankenkasse wird ab 1. März 1922 die Familienversicherung zur Einführung bringen.

Freiburg, 22. Dez. Der Stadtrat beschloß die Aufwandsentschädigung der Stadträte von bisher 3000 M. auf jährlich 5000 M. zu erhöhen.

Schönenbach, bei Furtwangen, 22. Dez. Das sog. „Curialhäusle“ ist durch Feuer völlig zerstört worden. Gerettet konnte nichts werden.

## Konstanz

Gengen, 20. Dez. (Weihnachtsgaben für die Arbeiterschaft der Gittingwerke.) Die Gittingfabrik hat wie alljährlich auch dieses Jahr wieder namhafte Beiträge für ihre Arbeiterschaft als Weihnachtsgabe gestiftet. So z. B. sind für die Kinder der Arbeiterfamilien 23 000 M. zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken bereitgestellt worden. Für invalide Arbeiter und für die Witwen von früher im Werk beschäftigt gewesenen Arbeitern sind 7000 M. ausbezahlt worden. Für Wohltätigkeitszwecke und charitative Vereine 15 000 M.

Ludwigschafen (Bodensee), 22. Dez. Der Veteran des württembergischen Dampfschiffparks, der alte „Christoph“, der schon seit Jahren außer Dienst gestellt war, ist in letzter Zeit zum Verkauf ausbezahlt worden. Auf das Ausschreiben sind auch mehrere Angebote eingelaufen, doch wurde bisher kein Zuschlag erteilt. So daß das Dampfschiff notauswärtig abgebrochen werden wird. Die württ. Bodenseedampfschiff-Flootte besteht gegenwärtig noch aus im Dienst befindlichen Dampfern.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1921.

### Der Schwimmunterricht an den Karlsruher Mittelschulen.

Die Tatsache, daß heute die Eltern dieser Mittelschüler schlechter gestellt sind als solche von Volksschülern, haben dazu geführt, die Vergütung eines freien Schwimmunterrichts, welchen die Volksschüler seit Jahren genießen haben, auch auf die Mittelschüler auszuweiten. Die Vergütung besteht in zweimaligem Schwimmunterricht in der Woche mit freiem Bad während zweier Monate und nach einer hierauf befindlichen Schwimmprobe, in 20 Freikarten. Von jeder der hiesigen Mittelschulen werden nun von Oktober bis März, jeweils im Zeitraum von 2 Monaten, durchschnittlich je 24 Schüler ausgebildet, zusammen fast ein halbes Tausend. Die beendigten Oktober- und November-Kurse haben ein recht erfreuliches Ergebnis bei der Schwimmprobe geliefert. Durch die Vergütung werden besonders die Nichtschwimmer der oberen Klassen erfaßt und die Schwimmfertigkeit bei den unteren Klassen hin zum Allgemeingut gemacht, so daß man bald beim Schwimmunterricht nur noch mit der Zahl des jährlichen Schülerbezugs zu rechnen hat, in der Humboldtschule z. B. mit den neuen Quinlanern.

Nach den von der hiesigen Badenverwaltung getroffenen Vorkehrungen und Einteilungen, wobei besonders auch der Befehl des Friedrichsbades helfend eingreift, werden die hiesigen Schwimmlehrer in der Lage sein, entsprechend dem jährlichen Zugang die Schüler und Schülerinnen der Volks- und der hiesigen Mittelschulen, nämlich Humboldt-, Goethe- und Oberrealschule I und II, Fichte- und Lessingschule, im Schwimmen auszubilden. Die Eltern der Schüler mögen auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, ihre Kinder anzuhalfen, nicht zu lange im Wasser zu bleiben, am Schluß des Bades keine warme Dusche zu nehmen, sondern aus dem kalten Wasser heraus das Bad zu verlassen und sich tüchtig abtrocknen und mit rauhem Handtuch fest abzureiben. Dann geht es schnell in die Kleider. Bei diesen Maßnahmen werden gesundheitliche Schädigungen ausbleiben und das Bad wird zur Pflichtübung. Gelundung und zum Frohmut führen.

Wer aber mit kindlichen Augen auf den Zustand schaut, den die hiesigen Badeanstalten erfordern, der führe nur keine Rechnung in weitzem Rahmen aus und denke daran, daß die Anlagen für Badeanstalten Erfordernisse an Krankencademern, Krankenhäusern und Heilanstalten bedürfen, und daß das für das Schwimmbad angelegte Geld ein Kapital ist, das die besten Zinsen bringt: die Gesundheit, Kraft, Arbeitsfertigkeit und den Frohmut unserer Jugend, auf welcher die Zukunft unserer Stadt wie unseres Vaterlandes beruht! Schwa.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr auf der Eisenbahn. Für den diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsverkehr hat die Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe wieder Maßnahmen getroffen, die eine rasche und geordnete Bewältigung des bevorstehenden Karlen Verkehrs erwarten lassen. Am heutigen Freitag wird der D-Tag 175 von Karlsruhe nach Elfen doppelt geführt, in umgekehrter Richtung verkehrt D 176 von Elfen doppelt bis Offenburg. Für Cambsan sind auf allen Strecken Erfrischungswagen und Verstärkungen vorgesehen, über die Anschlüsse an den Bahnhöfen Auskunft geben. Besonders auf den Hauptstrecken Karlsruhe-Offenburg, Heidelberg-Karlsruhe, Karlsruhe-Mühlacker, Karlsruhe-Heidelberg-Mannheim, Mannheim-Freiburg und umgekehrt ist eine Reihe von Verstärkungen vorgesehen. Für den Fernverkehr werden in den Fahrplan-

mähigen Schnellzügen wesentliche Verstärkungen geführt, so besonders auf den Linien Basel-Frankfurt und umgekehrt schon von heute ab, ferner am 23., 24., 26., 27. und 31. Dez., 1. und 2. Januar (Schnellzug 1), in umgekehrter Richtung Berlin-Frankfurt-Basel (D 2) an den gleichen Tagen. Weiter werden verstärkt geführt die Schnellzüge auf den Linien München-Karlsruhe, Ulm-Karlsruhe, Karlsruhe-Stuttgart, Ulm-München, Freiburg-Altona, Mannheim-Basel, Karlsruhe-Eger, Frankfurt-Konstanz, Basel-M.-Glabach, Basel-Dortmund usw. Weiter führen einige Eilgüterzüge Personenwagen.

Kochtüche für berufstätige Frauen in der Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins. Eine sehr reichhaltige Einrichtung hat der Bad. Frauenverein gegen mäßiges Honorar mit der Gründung von Kochkursen im Oktober d. J. getroffen. Der erste 10-wöchige Kurs, an dem sich 12 Schülerinnen beteiligen konnten, geht seinem Ende entgegen. Es hatten sich hierzu Post- und Telegraphenbeamtinnen gemeldet. Dank des Entgegenkommens der Vorsitzenden der Haushaltungsschule, Frä. Emma Wundt, konnte der Unterricht trotz schwieriger Dienstverhältnisse der Beamtinnen planmäßig erteilt werden. Mit Eifer lernten die Schülerinnen, mit Liebe und Geduld wurde gelehrt! Neue Kurse beginnen im Januar. Berufstätige Frauen, Organisationsführerinnen seien hiermit auf diese empfehlenswerte Einrichtung aufmerksam gemacht.

Die Portoerhöhung. Die kommende Portoerhöhung beschäftigt bereits die Behörden. Im letzten Tage des Jahres soll am Schluß der Dienststunden und nach Freimachung aller Sendungen der Bestand an Dienstmarken festgestellt und der Betrag gemeldet werden. Die einzelnen Dienstzweige rechnen ihn zusammen. Der Reichspostminister bedarf dieser Feststellung als einer zureichenden Unterlage für den Verbrauch an Dienstmarken nach dem Inkrafttreten des neuen Gebührengesetzes.

Die Bauwirtschaft in Deutschland. Nach der „Bauteil“ sind im November in Deutschland 4585 Wohnungsneubauten und solche Umbauten gemeldet worden, durch die Wohnräume bereit gestellt werden konnten.

## Familien-Nachrichten.

### Misra aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 22. Dez.: Emil Finkenzerler von Bittlingen, Kaufm., hier, mit Maria Sprech von Ebnau; Ludwig Pfeuffer von Würzburg, Kaufm., hier, mit Gertrud Boial von Belsitz; Alfred Gohweiler von Strübingen, Kaufm., in Frankfurt, mit Emma Dullisch von Jümann; Rudolf Gölde von Frankfurt, Buchdruckermeister alda, mit Hannchen Reichenbach von hier; Frä. Wolfenstein von Ruppheim, Frä. hier, mit Clara Exder von Jümann; Johannes Ehlig von hier, Monteur alda, mit Lina Lang von hier; Siegfried Hammerberger von Hahfurt, Kaufm., hier, mit Paula Kaufmann von Malsbach; Albert Hessel von hier, Bankbeamter hier, mit Hedwig Dreher von hier; Wtl. Gabel von Hambrücken, Notarmeister hier, mit Anna Hartmann von Hörden; Dr. Frä. Ott von hier, Landverwalter hier, mit Hildegard Ubrig von Neckarsteinbach.

Todesfälle. 20. Dez.: Emil Bahmer, led., 20 Jahre alt; Sofie Pfeiffer, Witwe von Theodor Pfeiffer, Weidenmeister, 52 Jahre alt. 21. Dez.: Eugenie Gehler, Ehefr. von Christian Gehler, Oberpostschreiber, 59 Jahre alt; Karl Hausenkeim, Chem., Amtsdiener, 50 Jahre alt; Waldemar Hornet, Vater Frz. Hornet, Werkschreiber, 2 Monate 29 Tage alt.

Verlobungen und Trauungen erwachsener Verlobten. Freitag den 23. Dez., 1/2 Uhr, Guttsch., Dr. Ludwig Med. Rat, Kaiserstr. 132 (Friedenskirche). 2 Uhr: Wasmer, Emil, Arbeiter, Städt. Straßendans. 1/2 Uhr: Müller, Ida, Bahnbauhilfs-Witwe, Hirschstr. 35 b. 3 Uhr: Pfeiffer, Sofie, Weidenmeisters-Witwe, Grenzstr. 13. 1/2 Uhr: Gehler, Eugenie, Oberpostschreiber-Gehilfin, Rintheimer-Str. 22. 4 Uhr: Schmitt, Jakob, Privatmann, Wendstr. 19.

### Aus auswärtigen Blättern.

Geburten: Rehl: Gertha Ehrlich, Vater Fr. Gehler. Konstanz: ein Knabe, Vater Walter Bolla. Verlobte: Wörzheim: Walter Kay und Hedwig Deyhle; Karl Kramer und Anne Weh. Mannheim: Karl Endres und Henriette Seib; M. Karlsruhe: Karl Schuster; Heinrich Rappes und Else Kern; Erb. Kay und Biele Hirsch in Weidenheim.

Freiburg: Dr. med. Ernst Meyer und Johanna Heumann in Ruppheim; Dr. med. Heinz Mohr und Paula Sindemann in Emmendingen. Konstanz: Moritz Soed und Marie Levinger; Dr. med. Wilhelm Heibelbach und Dore Romm in Ueberlingen.

Verstorbene: Wörzheim: Otto Ebrodt und Lina Ebrodt, geb. Bolz. Mannheim: Gustav Rörzer und Paula Rörzer, geb. Müller; Frä. Soed und Gretl Soed, geb. Wehderhoff; Carl Kuske und Minna Kuske; Franz Murlahn und Renne Murlahn. Heidelberg: Otto Sulst und Luise Sulst. Freiburg: Max Hofmann und Emma Hofmann, geb. Baum; Wilhelm Schäfer und Margarete Schäfer, geb. Rimek, in Rehl; Werner Weibel und Sibeth Weibel, geb. Schellert, in Mühlheim.

Donauinseln: Robert Hölberle und Blanca Hölberle, geb. Bittelmann; Johann Stettin und Maria Stettin, geb. Wagner; Daniel Hipp und Elise Hipp, geb. Franzi, in Birtikon.

Todesfälle: Wörzheim: Christian Rillig, 70½ Jahre alt, in Brühligen. Mannheim: Maria Reibel, geb. Jung; Karl Sartori, 60 Jahre alt; David Rischwitz, 74 Jahre alt; Maria Hartmann, 80 Jahre alt; Otto Bräunli, 82 Jahre alt. Heidelberg: Johanna Kühner, 79 Jahre alt; Christine Diehl, geb. Engelster, 67 Jahre alt; Julius Stoffer, Schuhmacherehrer; Erba Haach, geb. Ebdede, 63 Jahre alt, in Weidenheim.

Baden-Baden: Ida Karcher, geb. Brändli; Verba Lana, geb. Reiter, 69 Jahre alt, in Dos-Schweiz; Otto von Straßl, 75 Jahre alt; Karl Oler, Landwirt, 60½ Jahre alt, in Ebnau; Philipp Hoenig, 73 Jahre alt, in Bimbach; Konstantin Jümann, 60 Jahre alt, in Offenburg; Joseph Rimmer, Schuhmacherehrer, 72½ Jahre alt, in Offenburg; Hans Staudacher, Kaufmann, 40 Jahre alt, in Ueberlingen; Wilhelmine Cerpelt, geb. Leber, 60 Jahre 3 Monate alt, in Rehl.

Freiburg: Theresia Brenale, geb. Fendrich, 39 Jahre alt; Mathilde Burz, 55 Jahre alt; Maria Schott, geb. Schuster, 52 Jahre alt; Rosina Siebold, geb. Mittel, 64 Jahre alt; Adolf Willinger, Metzgerei- und Wirt zum Wier, in Ebnau; Cäcile Böffel, geb. Schmid, 45 Jahre alt, in Umkirch; Anna Gelp, geb. Wurdart, 60 Jahre alt, in Emmendingen; Christian Herr, Leibeigener, in Freiamt-Münchensberg; Johannes Procter, 77½ Jahre alt, in Langenried.

Konstanz: Albert Rabinader, Wirt zum Unterhaus, 69 Jahre 9 Monate alt, in Mühlbach; Alexander Grol, Wirt-Rath, 85½ Jahre alt, in Langenried; Emma Burger, geb. Vogel, 62 Jahre alt, in Ebingen; Simon Indikofzer, Landwirt, 84 Jahre alt, in Ebingen.

### Ständig wechselnde

## Gemälde-Ausstellung

Karlsruher Künstler 10778

Kunstgewerbe - Graphik - Plastik

Gerber & Schawinsky, Kunsthandlung, Kaiserstr. 221, Neue Haardstr. 108.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Sum Baden, zum Baden, zum Baden... Zu Bad und Brommen der zum Baden durch letzte Preisverhältnisse ora bedingten Hausfrauen verdient es gesagt zu werden, daß die jetzt wieder fortgesetzten Bad- und Brommen in Karlsruhe nicht zu den bisher bekannten Erbsen-Mitteln zählen, sondern die fehlenden unerschwinglichen Bedürfnisse für Baden und Brommen zu voll aufwiegen. Wer die Gesundheitszustände „Bittermandel“, „Citron“ usw. probiert hat, wird dieser Ausstellung kritischer sein und diese vollwertigsten Bad- und Brommen in seinen Kreisen empfehlen.



# Reise- und Bäderzeitung

Nr. 28

Wochenbeilage der „Badischen Presse“ für Wanderung und Reise, 24. Dezember 1921

## Eine Ferienfahrt.

von Franz Joseph Gög, Karlsruhe.

VI

Der Himmel hatte keine dunklen Augenbrauen flüster zusammengezogen und blickte so schmerzhaft darunter hervor, als ob er jeden Augenblick losbrechen wollte. Doch hielt er einweilen seine Tränen noch zurück, als wir in zeitiger Morgenstunde dem kleinen Wehr-Bahnhof zuschritten, von dem aus wir geradwegs durch's Himmelsreich dem Höllental zufahren wollten.

Trotz der Frühe herrschte an der Vorstadtstation bereits reges Leben.

Scharen von Frauen und Kindern, die jetzt in der schulfreien Zeit, in die Wälder hinausziehen wollen, um das Obst der werfenden Stadtmenschen, Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, und das Kalbfleisch der armen Leute, Steinpilze zu sammeln. Mit einem Stück Brot und einer Flasche voll kalten Kaffees sind sie von morgens 5 Uhr bis in die sinkende Nacht auf den Weiden — manche ziehen auch bereits abends aus und nächtigen im Wald, um bei Tagesgrauen an Ort und Stelle zu sein — bergauf, bergab, durch Dornen und Gestrüpp, unzählige Male sich bündend und mit lothschwarz gefärbten, Hinten Fingern eifrig aufspend und pflegend. Küst, wenn's hoch kommt zehn Pfund Beeren sind der Lohn so vieler Mühe von Mutter und Kindern, und beglückt über diese willkommene Beihilfe zur schmalen Wirtschaftskasse geht's abends wieder heimwärts.

Mit stiller Rührung, und im Gedanken an meine eigene Beerenluderzeit, setzte ich mich mitten unter die stadtscheiden, schmalwangigen Kleinen, denen Schlaf und Hunger aus den Augen lugen und launisch verkehrend ihrem fröhlichen Durcheinanderschwagen. Noch ist ihre Seele unergötzt, nicht wissend, daß ihre Ferienfreuden eigentlich Plage und Arbeit sind.

Sinter Kirchgarten, dem anmutigen Dörfchen, stimmen die frischen, wohlklingenden Mädchenstimmen mit dem feinen Stimmungsgefühl unverdorbenen Kindergeistes eines jener wunderbaren Volkslieder an, in das die Ruben erst vereinzelt und ein bisschen schämig, dann aber herabst und tollkühn einfielen.

So übten die Kinder unbewußt und darum umso vernichtendere Kritik an dem flegethaften Benehmen einiger „besserer“ Jünglinge, sog. „Touristen“, die in Kirchgarten eingetiegt waren und nun mit lauem Gröhlen und allerlei Hanswurstreden auf den Bänken sich breit zu machen suchten.

Die großartige Schönheit des inzwischen eng und fest gewordenen Höllentals läßt uns unsere trüben Gedanken über die Bereicherung der Jugend vergessen. Wenn der biblische Weg zur Hölle breit ist und bequem, so ist es hier gerade umgekehrt. Fast beängstigend eng zwischen emporstehenden Wänden und Jaden leitet die Felschlucht vom sonnigen beglückten Himmelsreich ins Tal des Höllbuchs über. Jörnig schäumend und rauschend lacht der sich die Bahn durch die Hindernisse, die sich ihm in den Weg legen.

Auf spitzer Felsenrinne steht rechts oben das Wahrzeichen des Hüllsprungs, der eiserne Hüll. Ihm gegenüber rufen die spärlichen Ueberreste der einstigen Burg Falkenstein das Andenken an den legendhaften „Ritter Kuno vom Hüll“ wach, der, von einem Falken beschützt, durch einen wunderbaren, nächtlichen Löwenritt aus der Gefangenschaft der Türken entronnen, seine Burg „Falkenstein“ nannte. Aber auch sehr reale Dinge sind von dem Geschlechte der Falkensteiner auf uns gekommen. Waren gar großschlächtige Räuber und Strauchdiebe, diese „eisen Herren“ und machten keinen Unterschied zwischen christlichen und jüdischen Kaufleuten, die mit köstlichen Stoffen und schweren Warenballen die Talstraße dahergezogen kamen. Bis auf's Hemd ausgezogen, wanderten sie in den Turm und mußten froh sein, gegen den Verlust ihrer Ware und gutes Lösegeld mit dem Leben davonzukommen. Als die Falkensteiner aber einst einen Bürger der Stadt Freiburg ausgeplündert und von den Zinnen ihrer Burg herabgeworfen hatten, da zogen die Städte — es war um das Jahr 1389 — in hellen Haufen herbei, berannten und brachen die Burg und führten deren Trümmer davon. Sintermalen aber das Wort von den große und kleinen Dieben damals schon Geltung hatte, flocht man die Aechte auf's Rad und ließ die Herren gegen den Eibidamur, nichts mehr gegen die Stadt Freiburg zu unternehmen, wieder laufen. „Difficile est, satiram non scribere“ — will heißen: die Parallele mit unserem „modernen Rechtsstaat“ mag sich jeder selbst ziehen. —

Rechts unten zieht die helle Linie der Hüllentalstraße mit uns fort, 1770 als via triumphalis für die österreichische Kaiserstochter Maria Antoinette erbaut, um darauf ihrem vermeintlichen Glanz als Gemahlin Ludwigs XVI. entgegenzufahren. Sie achtete nicht, daß es ihre Todesstraße, der Weg zum Schaffot, werden würde. Eine weitere Erinnerung, die sich an die Straße knüpft, ist der denkwürdige Kitzzug des französischen Generals Moreau nach der Schlacht bei Sipinggen, 1798.

Wir sind mittlerweile bei Station Hüllsprung angelangt und benützen den Aufenthalt, während dessen die Zahnradlokomotive angehängt wird, dazu, in der Bahnhofswirtschaft eine Tasse Kaffee zu trinken, die unserem nüchternen Magen in der merkwürdigen Morgenfrühe dieser Höhe sehr gut tut.

Dann geht's weiter.

Die Felsenerien sind hinter uns geblieben, durch ein tannengefülltes Waldtal führt jetzt die Bahn Posthalde.

Gleich darauf bemerken wir unten an der Straße die kleine Oswaldkapelle, die gute Malereien aus dem 15. Jahrhundert und hübsche spätgotische Schnitzereien in ihrem Innern birgt. Und schon sind wir auch in Hülltal, wo wir die Bahn verlassen und stumm an dem gewaltigen Bogen des 144 Meter langen und 37 Meter hohen Viaduktes emporkriechen, das die hier einmündende Ravana nach Hülltal überbrückt.

Der Name „Ravana“ hat nichts gemein mit der gleichnamigen italienischen Stadt, sondern ist wohl noch keltischen Ursprungs. Die alten Kelten, die Vorgänger der Römer in diesen Gegenden, teilten vielfach Namen aus, die uns heute lateinisch klingen. So hieß z. B. der Hüllbach: „Nota“, die Dreisam: „Travisa“, u. ä.

Obgleich uns unser eigentlicher Weg an der anderen Talsteile emporführt, lassen wir es uns doch nicht nehmen, die wildromantische Schlucht, mit ihren malerischen Felspartien und vielgestaltigen Wasserfällen bis zum großen, oberen Fall emporzusteigen, und unsere Camera in Tätigkeit treten zu lassen. Ueber die Straßensteige lehren wir zum vielberühmten ehemaligen Sternensystem, jetzt Erholungsheim, zurück, um gleich darauf am jenseitigen Hang wieder scharf bergan zu klimmen.

Durch langes, seidenweiches Gras und hohes, dorniges Himbeergetränk führt der schmale Fußpfad zwischen einer überreichen Pracht der köstlich duftenden roten Beeren hindurch, doch waren die Ranken, die uns gar oft über dem Kopf zusammenschlugen, vom vorausgehenden Regen beratt durchnäßt, daß uns nicht recht nach einer Ernte gelüftet. Vollständig „durch“ und trotz des steilen Anstiegs schlottend vor Kälte, erreichten wir die Höhe des Winterbergs, wo uns, im strahlenden Frühsonnenschein, ein wundervoller Blick auf das brauende und lodende Nebelmeer des Tales den unangenehmen Aufstieg lohnte.

Die Gegen gewinnt bereits mehr und mehr Hochschwarzwalddarakter. Nach rechts öffnen sich die Tannen auf eine weite turz-narbige Wiesen- und Heidefläche, die durch die bunten, beweglichen Farbenspiele des weidenden Viehes anmutig belebt wird. Gedämpft umschmeichelt das harmonische Herdengeläute das Ohr und gleich einer Glucke hält das mächtige, weißhäutige Schwarzwaldbaus dort drüben die breiten Flügel des Daches schirmend über Mensch und Vieh. Wie matt leuchtende Sterne schauen die Strahlenaugen der Silberföhle (Carolina aculeis) aus dem kurzen Gras zu uns empor, in einer Vollkommenheit und Schönheit, wie sie nur dem Feldberggebiet eigen. Sie entlocken meinem kleinen Wandertornrad, der sie zum ersten Male freimachend zu Gesicht bekommt, laute Rufe des Entzückens, und so groß ist die Fülle, daß ich ihm gerne gestatte, eine der schönsten auszuwählen, um seinen Hut damit zu schmücken. Ueber wird gegen diese prachtvolle und charakteristische Blume des Hochschwarzwaldes, wie auch gegen die schöne Stiefpalme (Zex aquifolium) von allerlei „Naturfreunden“ ein wahrer Vernichtungssturm geführt. Hauptächlich Luftschmänner, aber auch viele verständnis- und gedankenlose „Touristen“ — allen voran unsere Damenwelt — kann man häufig mit ganzen Bündeln ausgerissener oder abgehackter Pflanzen sehen, die dann achlos wieder weggeworfen werden. Eine energische Schutzordnung des Staates, aber auch Hinweis und Belehrung durch jeden einzelnen, der unseren Schwarzwald und seine Eigenart wirklich lieb hat, ist hier dringend vonnöten.

Nach einer weiteren halben Stunde Anstiegs durch hochstämmige Tannen hatte sich der Nebel im Tal gelichtet und ein schöner Blick auf das beglückte daliegende Dorf Hüllzentzen, und, weiter links, auf die Ravana-Felsen bietet sich unserem Auge.

Weiterziehend erreichen wir die Höhe des Füllah (1120 m), und bald darnach taucht plötzlich gerade vor uns, in der Ferne für einen Augenblick der Seebuck mit dem Bismardental auf. Ich hatte kaum Zeit, den Kopf meines kleinen Sohnes zwischen die flachen Hände zu nehmen und seinem Blick Richtung zu geben, als eine neidische Wollenkulisse bereits wieder dem Auge den Weg versperrte. Trotzdem entlockte die Freude dem kleinen Wanderer einen lauten Freudenruf. „Ich habe „Jhn“ gesehen — ich habe „Jhn“ gesehen!“ jubelte er immer wieder, und seine Ungebild, norwärts zu kommen, kannte jetzt keine Grenzen mehr. War es doch seine erste Feldbergbesteigung, von der ihm seit Jahren geträumt, die so oft projektiert, verprochen, und immer wieder verhindert worden war.

Trotzdem hielt ich bei der Ruhestätte auf eine kurze Rast, umso mehr, als ich unterwegs bei meinem Kameraden mehrmals ein verdächtiges Anzucken der Füße bemerkt hatte. Zwar hieß es auf meine Fragen nach der Ursache wegwerfend: „nichts“. Jetzt aber bestand ich auf einer Untersuchung und mußte feststellen, daß der Junge nicht nur am Oberkörper bis unter die Arme durchnäßt war, sondern daß auch seine Schuhe im Regen der letzten Tage und im nassen Gestrüpp heute morgen die Wasserprobe nicht bestanden hatten. So daß es bei jedem Schritt darin förmlich quetschte. Das konnte eine schöne Erfüllung geben!

Nach fünf Minuten prasselte bereits ein lustiges Feuer, der Knack gab trockene Strümpfe und der Kocher einen dampfenden Tee her, und bald strahlten mich die Augen des kleinen, tapferen Männleins an: Mit trocknen Füßen sei der Schwarzwald doch noch schöner, wie mit nassen.

Nach einstündiger Rast setzten wir, erfrischt und wohligh durchwärm, unseren Marsch auf schönem Fußpfad fort. Der Wald wich bald wieder einer der charakteristischsten, vom weidenden Herden belebten Heideflächen. Links glänzt das Schindelbuck des Reimartishof herauf, umschlingt vom jugendlichen Seebuck.

Jetzt mußte es kommen! Ich mußte — da vor uns, fast mit Händen greifbar, lag der stille Spiegel des Füllsees, und dahinter wuchs senkrecht die gewaltige Wand des Seebucks empor. Für meinen kleinen Sohn hatte ich mich auf diesen Augenblick der Ueberzeugung gefreut, aber nun schien es nichts damit zu sein. Tapfer und unverdrossen schritt das Männlein neben mir her auf den dicken, grauschwarzen Nebelbrodem los, der sich uns entgegenballte, ohne Ahnung, daß inmitten desselben die so nahe Erfüllung seiner Sehnsucht lag.

Da bleibt der kleine Kerl plötzlich stehen und starrt nach vorn. Ganz oben, hoch und steil über uns, hat sich in dem Nebelhorizont ein langer Riß aufgetan. Zwischen seinen gedachten und haushagen Rändern quillt eine Fülle weißes Lichtes hervor. Das Ganze gleicht einem spitzen umhangenen erleuchteten Fenster im Halbkreis des Herbstabends. Und in dem Himmelsfenster zeichnet sich jetzt die schwache Biegung einer kalten Berggipfel ab, die von einer scharf umrissenen Steinpyramide gekrönt wird.

Ein fragernder Blick meines kleinen Kameraden — ein lächelndes Nicken meinerseits: der Füllberg!!

Da nimmt der kleine Mann, sonst so schnell bei der Hand mit lautem Jubel, wortlos sein zerkrümeltes Berggürtlein ab. Und, beigott, in seinen Augen schimmert es feucht.

Selten wohl ist dem alten Herrn, dem Schwarzwaldbühnen Füllberg, aufrechter und herrlicher gebührt worden, wie hier. Selbst ich alter, abgestandener Kerl hatte mit einem Anfall von Rührung zu kämpfen, angefüllt dieses wortlosen Jubels meines kleinen Gefährten.

Der Wollenvorhang hob sich wieder vor. Mochte er doch! Wir waren unseres nahen Zieles gewiß.

Der Füllsee, ernst und schön, und in seiner stillen Melancholie lebhaft an seinen nördlichen Vetter, den Mummelsee gemahnend, nahm unsere Blicke noch eine gute Weile gefangen. Dieser, von starren Felsen und schwarzgrünen Bergwänden umschlossene, höchstgelegene See des Schwarzwaldes führt seinen Ursprung, wie alle seine gleichartigen Brüder, auf ehemalige Gletscher zurück. — Es folgt noch eine gute Stunde gemächlichen Aufstiegs, am gelassenen Feldbergerhof vorbei, auf die Höhe des Seebucks und durch's Gräble zum „Höllental“: wir sind für heute am Ziele.

Was wir aber hier oben geschaut und erlebt, davon im folgenden Briefe.

Für den Textteil verantwortlich: Richard Volberauer, Karlsruhe.

**Erich Bühler**  
Bank-Geschäft  
Kreuzstraße Nr. 4, am Marktplatz  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Bank-Geschäften jeder Art.**  
Konto-Korrent- und Scheckverkehr,  
kurzfristige Darlehen gegen Sicher-  
heit, An- und Verkauf von in- und  
ausländischen Wertpapieren, Geld-  
sorten und Kupons. 5850  
**Devisen-Verkehr.**  
Fachmännische Auskunft u. Beratung  
— in allen Geld-Angelegenheiten. —

Entsücht ist man über den idealen 18952  
**Welt-Bag-Selbstzünder „Audi“**  
80-100000 Bändchen ohne jedes Reiben, Schlo-  
gen u. f. m. Unverwundlich, keine Feilscheile und  
Streichzünder nötig, er spart, Unentbehrlich für  
priv. Küchen, Hotels, Restaur., Kaffees, denkbare  
günstigste Ge-**Griffen** für Reisende, Wie-  
legenheit und **Griffen** dervort. Qualiteter  
überall. Ausführartikel. Aufträge bei Generalv.  
**J. Conrad, Freiburg i. Br., Bismarckstr. 50.**

Geben Sie dem  
  
sofort eine  
Abonnements-  
bestellung auf  
**D'Latern**  
mit, dann geht  
der Humor im  
neuen Jahre  
nicht aus.  
Vierteljährlich  
nur Mk. 4.50.

**American-Line.**  
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg-New York.**  
Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ ..... 4. Jan.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 18. „  
„Wongola“ ..... 1. Febr.  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ ..... 15. März  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 1. „  
„Wongola“ ..... 15. „  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ ..... 29. „  
Frachtdampfer  
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.  
Auskunft erteilen A2481  
**Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.**  
Hamburg, Börsebrücke 2.  
Vertr.: Arthur Bähr sen., Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

  
**Lini Jürgensdorf**  
**BADEN-BADENER  
PASTILLEN!**

**Möbel** aller  
Art  
fortwährend  
auf  
A. Zitzmann.  
Tel. 2551. Kriegsstr. 80.

**Prima Strickwolle**  
von 16 # wieder zu haben  
bei Englmann, 189284  
Klauprechtstr. 27, 4. Et.,  
zwischen 10 und 5 Uhr.

**Die beste Empfehlung**  
ist für den Geschäftsmann  
die Anzeige in der „Bad.  
Presse“, der grössten u. ver-  
breitetsten Zeitung Badens.

**Schuhwaren.**  
Ich verkaufe bis zu Weihnachten  
zu außerordentlich billigen  
Preisen!  
Ich führe nur Qualitätswaren!  
**Schuhhaus Haller, Kaiserstr. 60**

**Karlsruher Treuhand**  
G. m. b. H.  
Kaiserstr. 201.  
Tel. 1563  
Bücher- und Bilanz-Revisionen  
Organisation  
Übernahme von Liquidationen und  
Sanierungen  
Finanzierung von Neugründungen  
Steuerberatung. 18986

**Ach, hätte ich das gewußt!**  
souft mancher, dem ein Mißgeschick widerfahren  
ist. Der gewaltige Druck des Schicksals reißt oft  
lose Wunden in die Menschenseele hinein. Sorgen,  
Herzankummer, Fehlschläge usw. können Sie ver-  
meiden, wenn Sie sich vorzeitig über Ihr Schick-  
sal informieren, um es bemeistern zu können. Durch  
Angabe des Geburtsdatums sind wir in der Lage,  
Ihren Charakter, die Vergangenheit, das Eheleben,  
sowie Ihr ganzes Lebensschicksal von der Wiege  
bis zum Grabe, wahrheitsgetreu zu entrollen. Eine  
einzig Warnung kann oft großes U heil verhüten.  
Näherer Aufklärung 5 Mark. A3986  
Institut für Astrologie, Berlin S.W. 68, J. 31.

Bevor Sie  
**Damen-Pelze**  
kaufen, besuchen Sie zuerst das  
**Pelzhaus Lehmann**  
Zirkel 32, 1 Creppe hoch.  
Sie finden hier  
Große Auswahl! El. Verarbeitung!  
Mäßige Preise! 14000

**Visitenkarten**  
worden rasch, sauber und  
billig angefertigt in der  
Druckerei der Bad. Presse.



## Der Dollar = 185.19 Mk.

### Industrie und Handel.

**Waggonfabrik Katt.** Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent wie im Vorjahr, sowie einen Bonus von 100 M pro Aktie vor.

**Ernst Habeler, G. m. b. H. in Mannheim.** Durch Beschluss der Generalversammlung ist die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Hermann Stachelhaus in Mannheim als Liquidator bestellt.

**Aus dem Konzern der Zellstofffabrik Waldhof.** Die Papierfabrik Weiskopf & Co. erzielte nach 66 778 M Abschreibungen einen Reingewinn von 14 252 M, der sich durch den Vortrag vom Vorjahr auf 117 418 M erhöht. Dieser Betrag wird zu Rückstellungen bezw. zum Neuvortrag verwandt. Laut Pachtvertrag mit der „Pappus“ A.-G. Mannheim-Waldhof, vergütet die Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof, auf die Aktien der Gesellschaft, soweit sie sich nicht im Besitze der Zellstofffabrik Waldhof oder der „Pappus“ A.-G., Mannheim-Waldhof, befinden, eine Dividende von 15 Prozent und 10 Prozent Bonus.

**H. Keller Maschinenfabrik A.-G., Stuttgart-Cannstatt.** Die Generalversammlung ist am 14. Januar 1922 stattfindend. 11. ordentliche Generalversammlung ein.

**Brauerei Kettenmager-Tivoli in Stuttgart.** In der Generalversammlung wurde auf Antrag aus Aktienrückkauf beschlossen, statt der vorgeschlagenen Sonderauszahlung von 10 Proz. eine solche von 20 Proz. zu verteilen. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals wurde von der Tagesordnung abgelehnt.

**Göppinger Mühlen- und Schmelzwerke A.-G.** Unter Mitwirkung des Bankhauses Gebr. Martin, Göppingen und der Ulmer Treuhand G. m. b. H. Schurr u. Co., Ulm a. D. haben sich unter obiger Firma die Göppinger Mühlenfabrik G. m. b. H. und die Schmelzwerke Schmelzwerke G. m. b. H. Göppingen mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mark zu einer Aktiengesellschaft vereinigt. Vorstand ist Herr S. Anna, ein Sohn des in hiesigen Handelskreisen bestens bekannten Schreinermeisters Herrmann Anna.

**„Union“ Walfisch- und Fischfabrik A.-G. in Landau (Pfalz).** Diese Firma ist mit 2 Mill. M Kapital im Handelsregister eingetragen worden. Das Aktienkapital ist eingeteilt in 18 Mill. M auf den Inhaber lautende Aktien N. A. und 0.2 Mill. Mark auf den Namen lautende Aktien N. B. Jede Namensaktie gewährt 9 Stimmen. Geschäftsbereich des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Walfisch und Fisch durch die Fabrikation von Fischkonserven. Die Fabrikation ist befristet. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an Unternehmen verwandter Art in jeder beliebigen Form zu beteiligen. Zweiniederlassungen und Agenturen im In- und Ausland zu errichten sowie Grundstücke und Fabrikationsanlagen zu erwerben.

**Brauerei Warthausen vorm. Heber u. Sohn A.-G. in Warthausen (Württ.).** Der Ertrag an Bier und Nebenprodukten stellt sich für 1920/21 auf 1 188 084 fl. B. 573 371 M, hierzu kommt Gewinnovertrag mit 18 087 M. Unkosten erforderten 957 476 (395 392) Mark. Ausbehalten 117 156 (81 020) M, Abschreibungen 32 150 (36 062) M. Es verbleibt ein Reingewinn von 97 398 (76 145) M. Auf das Aktienkapital von 800 000 M sollen 7 Proz. (6) Dividende verteilt und 20 433 M auf neue Rechnung vorzutragen werden.

**Brennereifabrik „zur Sonne“ vorm. S. Weh in Sauer.** Der Reingewinn erhöhte sich von 300 562 auf 613 701 M. Nach 144 055 (143 767) M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 469 646 (477 644) M. morais eine Dividende von 10 fl. B. 7) Prozent verteilt und 42 043 (38 824) M auf neue Rechnung vorzutragen werden. Die Bilanz verzeichnet bei 2 (1.4) Mill. M Stammkapital und 1.03 Mill. M (748 000) M Schuldbeständen 812 800 M (831 396) M Reserven. 1.5 (1.5) 336) M Aktienfonds einfließt 543 206 M Darlehen. 1.3 (550 478) M Vorrate und 390 116 (535 202) M Bankguthaben. Die im letzten Sommer beschlossene Fusion mit der Brauerei A.-G. vorm. N. Ruch in Anweiler wurde im Laufe dieses Sommers durchgeführt und die dazugehörigen Hoffnungen haben sich erfüllt.

**Werft A.-G. in Sauer.** Unter dieser Firma wurde mit 12 Mill. Mark Kapital eine Aktiengesellschaft gegründet, die in Speyer eine Schiffwerft betreiben will.

**Wieland-Werke, A.-G., Ulm.** Die Württembergische Vereinsbank und das Bankhaus Paul Rapp haben 14 Millionen M spanienische Teilschuldverschreibungen zum Kurse von 102 Prozent zum Verkauf übernommen. Die Teilschuldverschreibungen sind bis zum 1. Juli 1922 unfällig und von diesem Termin an innerhalb 35 Jahren zu 102 Prozent rückzahlbar.

**Neue Papier- und Hülsenfabrik A.-G., Augsburg.** Unter dieser Firma wurde mit 4 Mill. M Stammkapital eine neue Aktiengesellschaft gegründet.

**Laupheimer Werkzeugfabrik vorm. Josef Steiner und Söhne.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 2 Mill. M durch Ausgabe von 1 Mill. M neuer Aktien. Die jungen, ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigten Aktien werden einer Bankengruppe überlassen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis 1:1 zum Kurse von 200 Prozent anfangs Januar mit einer dreiwöchigen Bezugsfrist anzubieten.

**Brauerei Geismann A.-G. Fürtz.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluss mit einem Reingewinn von 546 922 M, setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und neu hinzugetreten Direktor Goldschmidt von der Fürtz-Filiale der Dresdner Bank.

**Brennholzpreise.** In Waldkirch fand eine Brennholzversteigerung am 21. Dezember statt, wobei enorme Preise erzielt wurden. Der Anschlag für 502 Ster tannenes und buchenes Brennholz betrug rund 33 000 M. Erlöst wurden aber rund 60 000 M. Der Ster Buchenholz zweiter Klasse kostete im Durchschnittspreis 180 M; da das Holz meist in hohen Lagen liegt, und noch teure Fuhrlöcher zu dem Holz- und Spalttransport hinzukommen, wird das Kiefer Brennholz auf nahezu 1000 M zu stehen kommen. — In Oberwolfach wurde diejer Tage ebenfalls Holz versteigert und zwar etwa 150 Ster tannenes Brennholz. Der Anschlag pro Ster im Wald betrug 68 M, geboten wurden aber 120—140 M pro Ster.

### Marktberichte.

**Mannheimer Kleinviehmarkt.** Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugetrieben: 402 Kälber, 37 Schafe, 80 Schweine und 347 Ferkel. Bezahlt wurden für 50 Rilo Lebendgewicht für Kälber: a) 1150—1200 M, b) 1100—1150 M, c) 1000—1050 M, d) 900—950 M; Schafe: a) 580—620 M, b) 500—550 M, c) 500—550 M, d) 450—500 M, e) 400—450 M; Schweine: a) 1700—1800 M, b) 1700—1740 M, c) 1650—1700 M, d) 1550 M, e) 1400—1450 M; Cauen: 1300 bis 1500 M; Ferkel: 100—430 M pro Stück. Tendenz: Der Handel mit Kälbern war ruhig, Markt langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln lebhaft, ausverkauft.

**Auf dem Schweinemarkt in La hr** betrug die Zufuhr 2 Käufer, 293 Ferkel. Der Preis für die Ferkel schwankte je nach Qualität zwischen 200—360 M pro Paar. Die beiden Käufer blieben unverkauft. Der Geschäftsgang war lebhaft. — Auf dem Schweinemarkt in Weiskopf am 19. Dezember waren 177 Milchschweine aufgeführt. 100 Stück wurden zum Preis von 380—610 M pro Paar abgesetzt. Der Handel war bloß flau.

**Auf dem Schweinemarkt in Bühl** waren aufgeführt: 273 Ferkel und 20 Käufer; 253 Ferkel und 10 Käufer wurden verkauft. Die Ferkelpreise bewegten sich zwischen 190—600 M pro Paar, die Preise für Käufer von 700—2000 M pro Paar.

### Warenmärkte.

**Mannheimer Produktenbörse.** Die Geschäftstätigkeit übertrug sich auch auf die Donnerstagbörse, wozu neben der Zurückhaltung der Käufer auch noch die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage beitrugen. Gebandelt wurde fast gar nichts. Die Tendenz und die Preise waren jedoch behauptet, da die Verkäufer an ihren Forderungen ziemlich festhielten. Offiziell wurden notiert pro 100 Rilo waggonfrei Mannheim: Weizen 700—720 M, Roggen 600 M, Gerste 700—730 M, Hafer 560—570 M, gelbes Mais 650—675 M, inländische Erbsen 700—850 M, Markt, Weizen 800 M, Presthof 100 M, gebündeltes Stroh 100 M, Reis 850—1200 M. Tendenz ruhig.

### Börsenberichte.

**Amsterdamer Börse vom 22. Dezember.** Die Eröffnung des Effektenmarktes ging zu den niedrigsten letzten Kursen vor sich. Die Geschäftslage war ruhig. Auf dem Petroleummarkt eröffneten Königsliche zu schwachen Kursen, doch konnte sich später eine leichte Erholung durchsetzen. Konsolidierte gut preisstellend. Plantagen lustlos. Tabakwerte wenig verändert. Der Gummimarkt lag vernachlässigt. Auf dem Schiffahrtsmarkt trat recht lebhaft Nachfrage für holländischen Lloyd ein. Diskont 4%. Berlin 1.56.

**Pariser Börse vom 22. Dezember.** Die Börse verkehrte in flauer Stimmung. Später setzte sich die Verstimung infolge der ungünstigen Berichte aus London fort. Arbitrageangebote. Berlin 7 1/2%. Der Markt war lustlos, maßgebend infolge des langen Anbauern der Dubliner Verhandlungen. Goldgeränderte Werte

niedriger bei großen Umsätzen. Ausländische Staatswerte unverändert. In- und ausländische Eisenbahnen etwas niedriger. Devisenwerte flau. Königsliche gegen Schluss etwas aufgebessert auf Londoner Nachfrage. Gummiwerte vernachlässigt. Wägen preisstellend. Industriewerte niedriger. Berlin 7.40.

**Wiener Börse vom 22. Dezember.** Die bevorstehenden Feiertage lösten größte Zurückhaltung aus. Die Umsätze waren gering. Auch der Knappe Geldbestand, von dem wir weiterhin meldeten, sowie der Gehektwurf über die Anmeldung von Valutabeländen trugen zur Zurückhaltung bei. Lebhaft gefragt waren nur Anglo-Bank-Aktien, die in Erwartung eines günstigen Beschlusses der Londoner Verhandlungen in größeren Bösen aus dem Markt genommen wurden und von 17 000 auf 19 600 stiegen. Auch Kreditaktien und Länderbankaktien waren lebhaft begehrt.

**Die Berliner Börse im Januar.** Im Monat Januar 1922 soll eine Erweiterung des augenblicklich stark eingeschränkten Börsenverkehrs vorgenommen werden. Wie nun verlautet, plant der Berliner Börsenvorstand für Januar in der Woche vier Börsentage anzulegen. Die Börse wird demnach Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abgehalten, Mittwoch und Samstag aber ausfallen.

**Frankfurter Abendbesitz vom 22. Dez.** Belgien 1390, Holland 6725, London 770, Paris 1440, Schweiz 3550, Italien 825, New York 182, Tendenz befestigt.

**New-York, den 22. Dezember**  
Kurs der Reichsmark bei Börsenschluss 0.54, am 21. 12. = 0.57 1/2  
Höchster Kurs . . . . . 0.56, am 21. 12. = 0.59  
Niedrigster Kurs . . . . . 0.53, am 21. 12. = 0.56  
Rahdbörse . . . . . 0.54—0.54 1/2, am 21. 12. = 0.57 1/2—0.58  
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von  
am 21. 12. = 173.91 Mk.

### Vom Valutemarkt. (Schlußnotierungen.)

New-York, 22. Dez. Wechsel auf:		Italien		Deutschland	
Paris	21. 12. 788. —	22. 12. 788. —	421.12	419.62	0.67 1/2
Brüssel	—	—	14.87	—	66.88
Paris, 22. Dez. Wechsel auf:		Holland		Bukarest	
Deutschland	7 1/2	—	0.50	0.50	458.50
Bukarest	—	—	—	—	66. —
Prag	16.25	17.50	—	—	248.80
London, 22. Dez. Wechsel auf:		Schweiz		Spanien	
Paris	21. 12. 535.76	22. 12. 535.76	114.25	114.30	787.50
Belgien	548.60	552.50	—	—	110. —
Schweiz	215.70	214.45	—	—	—
Kopenhagen, 22. Dez. Wechsel auf:		Zürich		Helsingfors	
London	21. 12. 603. —	22. 12. 603. —	49.78	49.50	125.75
New-York	—	—	—	—	124. —
Hamburg	—	—	—	—	9.90
Amsterdam, 22. Dez. Wechsel auf:		Amsterdam <th colspan="2">Stockholm</th>		Stockholm	
London	21. 12. 1144. —	22. 12. 1144. —	88.25	87.25	125.75
Berlin	—	—	—	—	124. —
Paris	21. 12. 788. —	22. 12. 788. —	—	—	9.90
Schweiz	—	—	—	—	—
Stockholm, 22. Dez. Sichtwechsel auf:		Amsterdam <th colspan="2">Kopenhagen</th>		Kopenhagen	
London	16.88	16.87	—	—	89.50
Berlin	—	—	—	—	83.25
Paris	—	—	—	—	400. —
Kopenhagen, 22. Dez. Sichtwechsel auf:		Amsterdam <th colspan="2">Kopenhagen</th>		Kopenhagen	
London	21. 12. 26.70	22. 12. 26.70	233. —	236. —	159.75
Hamburg	—	—	—	—	159.75
Paris	—	—	—	—	134.50

### Hamburger Metallpreise vom 22. Dezember.

Silber ca. 900 fein	Gold	Brief	bezahlt	Weichblei, raffiniert	Gold	Brief
per 1. Monat	3000	3250	3225	Basis Zinn	130	134
per 2. „	3000	3250	—	Zinn Dtsch.-Minim. 60%	—	—
per 3. „	3000	3250	—	Kupfer raffiniert	66	66
Zinkhöfthen prompt	2000	2050	—	— raffiniert	47	50
per 1. Monat	2000	2050	—	Wirebars	67	60
per 2. „	2000	2050	—	Quecksilber	—	—
per 3. „	2000	2050	—	Antimon	—	—
Zinn amgeschmolz.	1450	1550	—	Nickel	—	—
Weichblei ab Lager	1825	1850	1825	Aluminium	—	—
ab Hütte	1850	2000	—	—	—	—

### Londoner Metallpreise vom 22. Dezember.

Kupfer per Kasse	66 25	Blei niedrigster Preis	23 25
per 3 Monate	67 25	höchster Preis	24 1/2
Electrolyt	74 00—75 50	Aluminium	120—125
Best Selected	68 00—70 00	Zinn niedrigster Preis	27 1/2
strong Heets	68	höchster Preis	27 3/4
Zinn per Kasse	170 1/2	Silber A	—
per 3 Monate	172 1/2	Antimon	88
Weichblei	—	—	—

### Feld-Mäusevergiftung betr.

Anton Springer  
Karlsruhe, Ettlingerstrasse 51.  
Die von Ihnen bezogene Mäuse-Phosphorlatwergemarke „A. S.“ hatte eine großartige Wirkung und waren wir damit sehr zufrieden. Wir können dieselbe jedermann zur Vertilgung der Feld- und Hausmäuse, sowie der Ratten nur bestens empfehlen.  
Bödingheim, den 20. Oktober 1921.  
Das Bürgermeisteramt.  
Dieses vorzügliche Mittel, welches auch bei der Ratten- u. Hausmause-Vertilgung den besten Erfolg gewährleistet, ist in Dosen von Mk. 3.50 an, bei größerer Abnahme zu 7.50 pr. kg ab Fabrik, hier Ettlingerstr. 51 beim Hauptbahnhof erhältlich. Telefonruf 2340. 20021

### Mandolinen Gitarren Lauten und Ziehharmonikas

offert billigt  
Weintraub's  
An- und Verkaufsgeschäft  
Kronenstrasse 52.

### Delzverkauf

Der beliebteste und beliebte Etage-  
gegenüber dem Schloß Café — Marktplatz  
bringt wieder in großer Auswahl  
gute, echte Leipziger Relze.  
Moderne Formate — Keine minderwertige Massenware — Sehr billige Preise — Keine teure Ladenmiete.

### „Amor“ Sparkochöfen

Garantie für jedes Stück  
aus Gusseisen  
1 und 3 Koch-Löcher  
in den einschüßigen Geschäften erhältlich. AS704  
Preisliste Sparofenfabr.  
Gebrüder Motz, München SW.2.

### Pferdefleisch-Verkauf

Verkauf Breitas und Gambras  
prima fettes Pferdefleisch  
in meinen Filialen  
Durlacherstraße 68 u. 59 und  
Angartenstraße 49.  
Theodor Gramlich.

### Uhren und Goldwaren

Sie kaufen  
Sie vorteilhaft bei  
L. Theilacker,  
Uhrmacher, Hebelstr. 23,  
gegenüber Café Bauer.  
Ankauf von  
Gold und Silber.

## Grammophon Apparate Platten

sind das schönste  
Weihnachtsgeschenk

Künstler-Aufnahmen — Tänze  
Weihnachtslieder in größter Auswahl  
Grammophon-Abteilung des Pianolagers  
H. Maurer, Kaiserstr. 176  
Ecke Hirschstraße.

### Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt  
in der Druckerei der Bad. Presse

## Billige Papierwaren!!

ca. 100 Mille Drogen- und Zigarettenstüben mit fr. Fa. 1000 St. Mk. 5.—, weiße glatte Servietten Größe 37x37, Mk. 45.— per 1000, verschiedene Reste Durchschlag- und Vervielfältigungspapier in Quart und Folio 1000 Blatt Mk. 80.—, 55.—, Stenogramme 180 Seiten stark 100 Stück Mk. 105.—, Kuverts, Briefböcke, Packpapiere in Bogen und Rollen, größere und kleinere Posten zu billigsten Preisen abzugeben.  
Joseph Haber, Papiergroßhandlung  
Markgrafenstraße 30 a. 20171

## Leipziger Neueste Nachrichten

Hauptblatt Mittelddeutschlands  
Grösste deutsche Tageszeitung  
ausserhalb Berlins  
Das Familienblatt Leipzigs  
Postbezugspreis monatlich Mk. 12.50

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes.  
Vielbeachtete tägliche Leitartikel würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimütiger Kritik von hoher vaterländischer Warte.  
Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Auslande.  
Eines der verbreitetsten, meistbenutzten und wirksamsten Anknüpfungsmittel.  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.



# Gurnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen



**Zusammensein**  
vormittags 1/2 12 Uhr  
1. Weihnachtstag:  
"Moninger"  
Neujahrstag:  
"Eintracht".  
Karlst. Männerturnverein.

**1. Abt. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.**



Am Montag, den 26. Dez. (2. Weihnachtstag), findet im Saale des Ottensauer Schützenhauses unsere

**Weihnachts-Feier**

verbunden mit Gabenverlosung, Theater usw. statt. Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner herzlich ein. Die Weihnachtsfeier der Fußb.-Abt. F.C. Baden ist damit verbunden.

Anfang 4 Uhr. Schluß 10 Uhr. Nach Schluß des Programms

**Ball.**

20208 Der Vorstand.



**F.C. Frankonia**  
Geschäftsst. Kaiserstr. 65  
Telefon Nr. 2894.

Freitag, 23. Dezember, abends 8 Uhr:

**Spielerversammlung**

Bekanntgabe der Weihnachtsspiele u. Mannsch.

Montag, 26. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im "Burghof":

**Weihnachts-Feier**

mit Kinderbescherung und BALL, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundlich einladen.

20207 Der Vorstand.



**F.C. Viktoria Mühlburg**  
1911.  
E. V.

**Einladung.**

Am 26. Dezember (2. Weihnachtstag) findet im Saale des Rest. zur "Goethehalle", Goethestraße 4, unsere

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit musik. u. humor. Vorträgen, Theateraufführung u. darauffolgendem Ball statt. Beginn 4 Uhr (Saalöffnung 3 Uhr).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein.

Die Vereinsleitung.

NB. Gaben für den Gabentisch werden noch dankend bei der Geschäftsstelle, Geibelstraße 6, entgegengenommen.

20219



**F.C. Concordia**  
Karlsruhe e. V.  
Gegründet 1909.  
Sportplatz m. Klubhaus bei der Teleg.-Kaserne.

Freitag:

**Spielerversammlung**

im Lokal.

Montag, den 26. Dezbr. 1/2 3 Uhr

**Ballsport-Club**

**Pforzheim I.**

**Concordia I.**

Vorher 2. Mannschaft gegen Lehr 2.

3. Mannschaft vormitt. 10 Uhr i. Fasanengarten.

Der freie Eintritt auf unserem Platze kann nur bei Vorzeigen der Mitgliedskarte gewährleistet werden.

20221

Abends 8 Uhr

**Abend-Unterhaltung**

mit den Gästen im Lokal.

Der Vorstand.



**F.C. Phönix e.V.**  
(Phönix-Alemannia)  
Karlsruhe

**Einladung.**

Am 26. Dezember (2. Weihnachtstag) findet im Saale des Rest. zur "Goethehalle", Goethestraße 4, unsere

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit musik. u. humor. Vorträgen, Theateraufführung u. darauffolgendem Ball statt. Beginn 4 Uhr (Saalöffnung 3 Uhr).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein.

Die Vereinsleitung.

NB. Gaben für den Gabentisch werden noch dankend bei der Geschäftsstelle, Geibelstraße 6, entgegengenommen.

20219

Freitag:

**Spielerversammlung**

im Lokal.

Montag, den 26. Dezbr. 1/2 3 Uhr

**Ballsport-Club**

**Pforzheim I.**

**Concordia I.**

Vorher 2. Mannschaft gegen Lehr 2.

3. Mannschaft vormitt. 10 Uhr i. Fasanengarten.

Der freie Eintritt auf unserem Platze kann nur bei Vorzeigen der Mitgliedskarte gewährleistet werden.

20221

Abends 8 Uhr

**Abend-Unterhaltung**

mit den Gästen im Lokal.

Der Vorstand.

**Fränkische Gemeinde.**  
Dankungsgedächtnis.  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

**Fränk. Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 23. Dez.: Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Samstag, 24. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
Sonntag, 25. Dezember: Weihnachtsgottesdienst 9 Uhr.  
Nachmittags-Gottesdienst 2 1/2 Uhr. Sabb.-Anfang 1/2 5 Uhr.  
An Vertreten: Morg.-Gottesd. 1/2 5 Uhr. Abend-Gottesd. 1/2 5 Uhr.  
Dr. Kurrein.

# Erstaufführung!

## Der Welt größter Film

### Das indische Grabmal

I. Teil:  
**Die Sendung des Yoghi**

Nach dem Roman von Thea von Harbou.  
**Ab Sonntag, 25. Dezember (Heil. Christ-Fest)**

### Residenz-Lichtspiele

Telefon 5111. Waldstr. 30.  
**Mia May - Olaf Foenns - Erna Morena, - Conr. Veidt.**

Fabelhafte Ausstattung.  
**Ueber zehntausend Mitwirkende.**  
GROSSES ORCHESTER

**Eintrittspreise:**

II. Platz Mk. 5.— und Steuer 1.50  
I. Platz Mk. 6.— und Steuer 1.80  
Sperritz Mk. 7.— und Steuer 2.10  
Loge Mk. 9.— und Steuer 2.70  
**Freikarten aufgehoben!** 20050

Beginn Wochentags 2, 4, 6 und 8 Uhr; Sonntags 1, 3, 5, 7 und 9 Uhr.

### Luxem - Lichtspiele, Kaiserstraße 168.

**Weihnachts-Programm!**  
1. „Der fürsichtige Abenteurer“.  
Die Akrobatenauffahn eines Prinzen. - Buffalo d. stärkst Mann d. Welt.  
2. „Madame Rekamier“.  
In der Hauptrolle: Fern Andra u. Bernd Aldor.  
Am Christabend bleibt das Theater geschlossen. B36415

### „Zum Rheingold“

Waldhornstrasse 22.  
Ab heute und über die Feiertage kommt zum Ausschank:  
**1921er Gimmeldinger Meerspinne**  
**1920er Schwarzer Herrgott.**  
Beide Weine sind ganz vorzüglich und von überragender Qualität.

Gute Küche. — Schrepp-Bier.  
Weinverkauf über die Strasse von Mk. 4.— an. 20222

### Für Weihnachten!

Weißweine Fl. v. Mk. 11.— bis 25.—  
Franz. Rotwein . . . . . FL. Mk. 17.50  
Malaga . . . . . 37.50  
Madera . . . . . 20.75  
einschließlich Glas und Steuer. 37.50

### Spirituosen

Schwarzw. Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Kammer-Kirsch und Kammer-Zwetschg, Cognac, Asbach (Ural), Sc. arlachberg und Winkelhausen, — Franz. Cognac, reiner Weinbrand 1/2 Ltr.-Fl. Mk. 55.—

### Liköre

20224  
von Landauer u. Mehol u. Rückforth in Bergamotte, Pfefferminz, Kümmel, Curacao Cherry-Brandy, Goldwasser, Advocaat usw.

Schokolade, Pralinen, Keks und Bonbons, Orangen, Datteln und Feigen.

Große Auswahl in Würstwaren u. Käse.

### Richard Schneider

Kolonialwaren und Delikatessen  
Adlerstr. 22. : Fernruf 1686.

### Fabrikgebäude

mit hellen Arbeitsjalen in Karlsruhe oder Umgegend zu kaufen  
gekauft.  
Angebote unt. Nr. 5472a an die Bad. Presse.

### Nürnberger Fränkischer Kurier

Beitrag seit 1823.  
Eine weitverbreitete und einflussreiche politische Zeitung verbürgt dem Inserenten immer den höchsten Erfolg.

Die maßgebende bürgerliche Zeitung Nordbayerns für die Industrie, Finanz- und Handelskreise, wie auch für das im Nürnberg-fürstlich sehr betriebene Gewerbe ist der zwe







